



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

241 (3.9.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75749](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75749)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2802.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne - Seite 20 Pfg.  
Die Reklamen - Seite 60 Pfg.  
Einzel - Nummern 3 Pfg.  
Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Soyoy.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Weyer.  
Redaktions-Druck und Verlag der  
Dr. G. Sand'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlbe Mannheim'scher Typograph  
Anstalt.)  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.  
Jämmtlich in Mannheim.

Nr. 241.

Samstag 3. September 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Die Kaiserfeste in Hannover.

Die Städte Hannover-Linden, Minden und Drenthausen sowie zahlreiche Orte der Umgegend prangen in Festgewand. Die langerwarteten und vielbesprochenen Kaiserfeste sind gekommen. Heller Himmel und Sonnenschein! Der Festschmuck der Stadt, insbesondere der Bahnhofstraße, ist zu vornehmstem Glanze herausgearbeitet worden. Die überfüllt ankommenden Züge bringen viele Tausende aus benachbarten Städten, die dem Kaiser-Empfang beizuwohnen wollen.

Das herrlichste Wetter begrüßte den Kaiser und die Kaiserin bei ihrem gestrigen Einzuge in Hannover. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfang eingefunden: Prinz Albrecht von Preußen, Generaloberst Graf Waldersee, der Oberpräsident Graf Stolberg, General v. Seebeck, der Commandirende des 10. Armecorps, die Spitzen der Behörden und eine große Zahl Generale. Der kaiserliche Zug lief pünktlich um 2 Uhr 30 Minuten in dem Bahnhof in Hannover ein. Die Ehrencompagnie des 73. Regiments präsentirte. Nachdem die Majestäten den Hofzug verlassen, nahm der Kaiser, der die Uniform seines Königs-Manen-Regiments trug, Meldungen entgegen und begrüßte mit der Kaiserin, die ein prachtvolles gelbfarbenes Kleid trug, den Prinzen Albrecht. Die Majestäten begaben sich darauf in die Königszimmer des Bahnhofs, von wo der Kaiser mit seinem Gefolge die Kampe zurückschritt und hier vor dem Bahnhofs-Parabemarsch der Ehrencompagnie abnahm, die Prinz Albrecht und der Commandirende General v. Seebeck cotopirten. Darauf unterließ sich der Kaiser kurze Zeit mit dem Commandirenden General, begab sich wieder in die Königszimmer, wo die Majestäten die Meldungen der zum außerordentlichen Kammerherrenbesitz befohlenen Herren sowie der zum persönlichen Ehrenbesitz kommandirten Offiziere entgegennahmen. Der Kaiser geleitete die Kaiserin dann zu dem à la Daumont gefahrenen Wagen und nahm ihr zur Linken Platz. Eine halbe Schwadron Königs-Manen setzte sich an die Spitze des Zuges, worauf die Majestäten unter brausenden Hochrufen der frohbewegten, die Straßen besetzt haltenden Menschenmengen ihren Einzug in die Stadt hielten. In der prachtvoll ausgeschmückten Bahnhofstraße begrüßten die Spalierbildenden Schüler und Schülerinnen der Gemeindefchulen, in der Scarmarschstraße die höheren und Bürgerfchulen das Kaiserpaar, das nach allen Seiten für den begeistertsten Empfang dankte. Im zweiten Wagen fuhr Prinz Albrecht, dann folgten Graf Waldersee, der Großherzog von Oldenburg u. A.

Auf der Fahrt des Kaiserpaars vom Bahnhof nach dem Schlosse fand an der Ehrenspore vor dem Rathhaus die Begrüßung des Kaiserpaars seitens der Stadtvertretung der Haupt- und Residenzstadt Hannover statt. Nachdem Graf Meyer ein Gedicht gesprochen und der Kaiserin einen Blumenstrauß überreicht hatte, hielt Stadtdirektor Tramm eine Ansprache, die etwa folgendermaßen lautete:

Eure Majestät entbietet die Stadtvertretung der Stadt Hannover auf diesem alten Rathhaus- und Wachtplatze, wo die Geschichte vergangener Jahrhunderte von den vielen umlagerten Bauten niedersteht, ihren ehrentschuldigsten Willkommensgruß. Aus dem Schmutz der Straßen leuchtet die Freude der Bevölkerung über die hohe Ehre, das erlauchete Herrscherpaar heute hier zum ersten Male nach neun Jahren begrüßen zu dürfen, und aus dem Jubel der Waffen erklingt der Dank, daß unter einer glückseligen, thätigen Regierung, die der Erziehung des Friedens und der Förderung der nationalen Wehrkraft gewidmet ist, auch die Stadt Hannover einen großen von Tage zu Tage wachsenden Aufschwung genommen hat, und wie Eure Majestät klar blickenden Auges rieflos nach über die Geschichte Ihrer Väter und das ganze Leben Eurer Majestät erfüllt ist von dem einen Willen, die Nation vorwärts zu führen auf den Bahnen großer Entwicklung, wie wir vor Kurzem noch an der eingreifenden Fürsorge für die Förderung des Rhein-Weser-Gebietes lebendig empfunden haben, so erregt Stolz und Vertrauen die Herzen der Bevölkerung. Wenn ich daher ehrerbietig bitte, Em. Majestät wolle baldmöglichst den Ehrentrunk entgegennehmen, so thue ich es zugleich mit dem Bewußtsein, daß die städtischen Behörden bestrebt sein werden, in den ihnen zugewiesenen Grenzen mitzuwirken an der Lösung der hohen Aufgabe, die Em. Majestät unserem Volke auf der Bahn unserer Zukunft gestellt haben.

Der Kaiser erwiderte etwa Folgendes:

Die Worte, die Sie eben gesprochen, sind der Kaiserin und mir zu Herzen gegangen. Ich glaube ohne Uebertreibung sagen zu können, daß ich ein guter Richter sein kann über die Empfänge in den Städten, die ich zur Zeit des Lebens meines Großvaters und Vaters und auch seit der Zeit, da ich regiere, mitgemacht habe. Ich kann ohne Uebertreibung sagen, daß die Geschäftlichkeit in der Anordnung und der Beschaffenheit der Aufstellung hier in einer Weise sich herabgelassen haben, wie ich es selten gesehen habe, daß die Stadt Hannover am heutigen Tage sich in einem Gewande zeigt, wie ich keine andere deutsche Stadt. Ich bin durchaus überrascht davon. Den deutschen Sinn, den Flug in die Ferne, das offene Auge für Alles, was die Welt bewegt, das schnelle Erfassen großer Gedanken und Aufgaben seitens der Stadt und Provinz Hannover habe ich kennen gelernt und die großen, wichtigen Kulturaufgaben, die Sie soeben gestreift haben, werden, so hoffe ich, von grundlegender, entscheidender Bedeutung für die Weiterentwicklung der Stadt Hannover sein. Daß wir soweit gekommen sind, das Projekt noch in diesem Jahre vorzulegen, danken wir vor Allem der guten Theilnahme von

Stadt und Provinz Hannover. Ich hoffe, daß dieses Vorbild in Stadt und Provinz auch weitere Nachahmung finden möge. Ihnen aber spreche ich den Wunsch und die Bitte aus, im Namen der Kaiserin und in meinem Namen der gesammten Bürgerschaft der Stadt den herzlichsten, innigsten Dank auszusprechen für den herzlichsten deutschen Empfang. Bei dem Anblick von Tausenden von Kindern, Jungfrauen und Jünglingen schlägt einem das Herz vor Freude. Man kann mit großer Hoffnung in die Zukunft sehen. In der Hoffnung, daß die Stadt Hannover sich wie bisher weiter entwickeln wird, leere ich diesen Pokal auf ihr Wohl.

Donnernde Jubelrufe begleiteten diese Worte und die Hochrufe pflanzten sich auf die benachbarten Straßen fort in schallendem Echo. Derweil war eine liebe Grupp hannoverscher Jungfrauen zogen Schritte an den rechten Wagenschlag zur Kaiserin getreten. Eines der Mädchen überreichte mit einem kurzen Sinnspruche der hohen Frau einen Blumenstrauß, wofür ihr die Kaiserin freundlich die Hand zum Kusse reichte. Nachmals begrüßte die Majestäten, und unter demaltem, vom Stadtdirektor Tramm ausgebrachten Hurrah der Massen fuhr der Zug ins Schloß.

### Neues aus Frankreich.

Im Kabinet bestehen Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses. Der Sandpunkt des Kriegsministers, daß die Fällung Henrys zwei Jahre nach dem Prozeß erfolgt ist und die Schuld des Kapitäns Dreyfus auch ohne sie erwiesen sei, wurde in dem letzten Ministerrath von einem Theile der Minister mit der Thatfache belämpft, daß Henry Hauptzeuge im Dreyfus-Prozeß war und daß seine Fällung auch sein damaliges Zeugnis entkräftet. Namentlich heißt es, daß Drisso für eine schleunige Wiederaufnahme des Prozesses sei, wogegen Cavagnac zunächst die Erlebigung der noch stehenden Untersuchungen über die Nachschaffung Henrys fortreiben will. Um den Rücktritt Cavagnacs zu vermeiden, wurde eine Abstimmung über die Frage in der Kabinetssitzung nicht vorgenommen. Der nächste Ministerrath wird voraussichtlich erst gegen Mitte September stattfinden, da mehrere Minister, namentlich Bourgeois und Pestre, abwesend sind und der Präsident der Republik nach Havre zurückgekehrt ist. Bezeichnend dafür, welchen Druck die öffentliche Meinung jetzt in der Frage der Wiederaufnahme ausübt, ist, daß das „Echo de Paris“, bisher der erklärteste Gegner eines neuen Verfahrens und das Sprachrohr des Generalstabes, nun offen die Wiederaufnahme fordert.

Dem „Gaulois“ zufolge richtete General de Pellieux an den Militärgouverneur von Paris sein Abschiedsgesuch. Der Gouverneur ersucht de Pellieux, von diesem Gesuch abzustehen, da das Militärgouvernement es nicht auf sich nehmen könnte, eine Maßregel zu treffen, die schlecht ausgelegt werden könnte gegen Offiziere, die in der ganzen Angelegenheit keine Schuld hatten. General de Pellieux erzählt der „Gaulois“ ferner, daß auf folgende Weise Kenntniß von dem Briefe vom Oktober 1896 erhalten und sich daraufhin dessen im Poloprozeß bedient: Eines Abends erhielt er einen mit „Ein Geschworener“ unterzeichneten Brief, in dem es hieß, als Menschen haben wir uns unsere Meinung gebildet, aber als Geschworene verlangen wir den Beweis für die Schuld des Dreyfus; gleichzeitig erhielt General de Pellieux einen Brief von einem Advokaten, der während der Verhandlungen zu den Geschworenen in Beziehung getreten war. In diesem zweiten Briefe wurde ebenfalls ein Beweis verlangt. Die Geschworenen wollten namentlich wissen, worin das Geständniß bestehe, das Dreyfus dem Hauptmann Lebrun-Renault gemacht haben sollte. General de Pellieux sandte diese Briefe an den Obmann der Geschworenen und empfahl ihm, sich an den General de Boisdeffre zu wenden. Letzterer wiederum verwies ihn an den Kriegsminister General Billot, der allein im Stande sei, eine wirksame Entscheidung zu treffen. General Billot befahl, dem Hauptmann Lebrun-Renault vorzuführen, dann besann er sich anders und begab sich zu Meline. Nach einer längeren Verhandlung, der auch der Justizminister Willard beizuwohnte, wurde beschlossen, Lebrun-Renault nicht zu vernehmen, und General de Pellieux erhielt Mitteilung von diesem Beschlusse. Am demselben Tag jedoch erschien de Pellieux an der Schranke des Schwurgerichts, und als er von Labori in die Enge getrieben wurde und bemerkte, daß der Bertheidiger die Oberhand gewinnen würde, entschloß er sich, ohne mit Jemand Rücksprache genommen zu haben, das nunmehr als eine Fällung erkannte Schriftstück vom Oktober 1896 vorzubringen. Pellieux hatte während der Untersuchung, die er gegen Esterhazy zu führen gehabt, Kenntniß davon erhalten durch General Bonse, der es mitgetheilt hatte, um sein Gewissen zu befreiben. Der „Gaulois“ erinnert an die Worte des Generals de Pellieux vor dem Schwurgericht: „Nun wohl, man nehme das Verfahren wieder auf, wir fürchten es nicht!“ Das Wort fügt hinzu, de Pellieux sei nun für die Wiederaufnahme, da sie doch die Schuld des Dreyfus wieder ergeben würde. Das Alles klingt wie eine Vertheidigung des Generals de Pellieux und könnte wohl von ihm selbst herrühren. Die „Petite Republique“ hebt hervor, die von dem „Petit Journal“ zur Entehrung des Fällungen erkannten Schriftstücke seien dem Chefredacteur des

letzteren Blattes, Judet, durch Henry zugetragen worden. Die „Petite Republique“ bemerkt ferner, das Schriftstück „cette canaille de D.“ von 1894, das dem Kriegsgericht im Geheimen zugestellt wurde, sei durch Henry in die Dreyfus-Akten gekommen. Henry stand damals noch unter dem Befehl des Obersten Sandherr, des Leiters des Nachrichtenamtes. Das Blatt setzt dann auseinander, daß dieses Schriftstück weiter nichts sein könne, als ebenfalls eine Fällung Henrys.

Der „Temps“ sucht das Ausland für seine Antwort auf den russischen Abrüstungsplan verantwortlich zu machen, das Ausland sehe sich nach einem Sündenbock um, um ihm die Schuld am Scheitern des Planes aufzubürden. Natürlich sei dies Frankreich, weil man dabei den Vortheil einsehe, zwischen Frankreich und Rußland Mißtrauen säen zu können und zugleich einen vielleicht nicht mehr gut zu machenden Stoß nach dem noch bleibenden Ansehen an dem Ansehen und der moralischen Autorität Frankreichs versehen zu können, das trotz bedauerlicher Fehltritte noch immer als Vorkämpfer des Ideals und als der Staat des Fortschritts erscheine. Die Absicht sei per se und das Verfahren machiavellistisch. Allein zum Glück seien die Fäden zu erkennen. Das Blatt sucht seinerseits die Aufrichtigkeit der Zustimmung Deutschlands zu vertheidigen, indem es bemerkt, der Plan des Generals v. Soller für die Errichtung von 43 neuen Bataillonen sei der Verwirklichung nahe. Ferner lenkt er die Aufmerksamkeit seiner Leser auf die offiziöse Note der „Königlichen Zeitung“ über die Notwendigkeit, neue durchschlagende Gewehrgehose einzuführen. Ähnlich verhalte sich England, wo man überzeugt sei, daß der Zar unter dem Deckmantel der Philanthropie ein Geschäft machen möchte. Wenn man diese Empfindungen, die von Deutschland und England unwillkürlich zugelassen würden, genau prüfe, liege es klar, daß Frankreich nicht verdiene, aus der Gemeinschaft der Nationen ausgeschlossen zu werden, weil es die Pläne des Zaren durchkreuzen wolle. Der „Temps“ will also den üblen Eindruck seiner ersten chauvinistischen Artikel verwischen.

Die Leiche Henrys wird morgen vom Mont-Valerien nach Rosnay bei Chalons gebracht werden. Das Militärgouvernement von Paris ist vom Kriegsminister benachrichtigt worden, daß die militärischen Ehrenbezeugungen unterbleiben werden. — Der „Liberte“ zufolge, haben die gestrigen Beratungen zwischen Drisso und Cavagnac einander und Cavagnac und Sarrien andererseits die Frage der Revision des Dreyfusprozesses zum Gegenstand gehabt. Das „Journal des Debats“ tabelt in scharfen Worten die Abreise mehrerer Minister und des Präsidenten der Republik aus Paris im gegenwärtigen ersten Augenblick und findet es geradezu unbegreiflich, daß Bourgeois die Ereignisse sich ruhig abspielen läßt, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, und daß das Kabinet seine Abwesenheit zum Grunde nimmt, um die Beratungen auszusetzen. — Angesichts der Schwelung, die eine ganze Reihe von Blättern zu Gunsten der Revision des Dreyfus-Prozesses gemacht hat, malen die „Patrie“ und andere chauvinistische Heßblätter den Krieg als Folge der Revision an die Wand. So sagt die „Patrie“: England hatte vor acht Tagen die Absicht, das Ultimatum an Rußland zu stellen, und als Einleitung zum bevorstehenden Kriege habe das Ausland die Sympathie des französischen Generalstabes durch die Dreyfus-Angelegenheit ins Werk gesetzt. Das „Petit Journal“ fordert, daß man, wenn man zur Revision schreiten wolle, gleichzeitig so starke militärische Machtmittel entsenden müsse, daß den Angreifern Schrecken eingebläst werde, um sie so an einem Einfall in Frankreich zu hindern. Das Blatt „Les Droits de l'homme“ führt in einem längeren Artikel aus, daß der von Henry im Jahre 1896 gefälschte Brief nicht die einzige Fällung dieses Mannes sei, daß er vielmehr noch mehrere andere Fälschungen auf dem Gewissen habe, besonders gelegentlich des Dreyfus-Prozesses.

Der Corriere de Napoli glaubt in einem Telegramm aus Paris auf Grund angeblich amtlicher Mittheilungen Folgendes melden zu können: Nachdem Oberst von Schwarzkoppen durch einen Vertrauensmann von der bekannten Fällung (Henry) Kunde erhalten hatte, unterrichtete er davon den Major Bonizzardi, der sich schleunigst zum Posthaster Cornielli begab, um ihn um Vorkehrungen zu bitten. Außer sich vor gerechter Entrüstung fuhr Graf Cornielli sofort zu Hanotaux, legte diesem die Dinge dar und ersuchte ihn, dafür zu sorgen, daß der Generalstab sich niemals des gefälschten Schriftstückes bediene. Graf Cornielli schwur dabei auf seine Ehre als Privatmann wie als Vertreter des Königs von Italien, daß die italienische Botschaft niemals die geringsten Beziehungen zu Dreyfus gehabt habe. Hanotaux versprach, Erkundigungen einzuziehen, und als Graf Cornielli zwei Tage wiederkam, gab Hanotaux ihm sein Ehrenwort, daß der Generalstab sich jenes Schriftstückes niemals bedienen werde. Als dies im Poloprozeß der General Pellieux dann doch that, hat Graf Cornielli telegraphisch um seine Wiederrufung, und Visconti Venosta hatte Mühe und Noth, ihn zum Bleiben zu bewegen.

Die „Wiener Wg. Ztg.“ will von einem französischen Staatsmann Details über die ersten Stadien der Dreyfus-Affaire erfahren haben: Als Dreyfus in das Informationsbureau eintrat, betrat dort eine große Risikofirma mit geheimen Fonds zur Honorierung für entdeckte Spionagen; viele davon wurden behufs Honorierung fingirt. Dreyfus sperrte diese Fonds, wodurch Esterhazy stark geschädigt wurde. Darauf brach die Hege gegen Dreyfus los.

Deutsches Reich.

**Ein Seifenstück zu dem Fischer Joch Sibeling,**  
das sich vor Jahren in einem Orte nahe bei Jochl eingetragen hat, erzählt ein Leser des „Hann. Cour.“ Dieser war von einem Menschen, mit dem er persönlich Streit gehabt hatte, wegen Religionsförderung angeheft worden; die Religionsförderung hatte darin bestanden, daß er vor fünf Monaten nicht den Hut abgenommen hatte, als eine Großhändlernamensproffession vorbeikommt. Außerdem wurde er noch geringfügiger Verhörungen beschuldigt, die aber erlogen waren. Der Mann, welcher wohl wußte, daß auf dieses Verbrechen in Oesterreich schwerer Kerker bis zu fünf Jahren steht, fuhr alsbald nach Wien zum deutschen Botschafter Prinzen Reuß. Der Prinz erwählte bei dem Gespräch einen anderen Fall, mit dem er sich erst kurz zuvor hatte beschäftigen müssen; er betraf einen protestantischen deutschen Adelsknecht, der in Tirol eine Jagd gepachtet hat und bei Ausübung derselben von der Geistlichkeit baselst in höchster Weise gekränkt worden ist; man verfuhrte gegen ihn, die Verdüsterung gegen ihn aufzuheben. Die Untersuchung wurde nun, was in dem Oerchen Joch großes Aufsehen machte, niedergelegt. Der Bedrohte drehte aber den Spieß um und erhob gegen den Angeber die Ehrenbeleidigungsklage, worauf dieser nach vielem Hin und Her zu zehn Gulden Geldstrafe verurteilt wurde. In der Verhandlung mußte ein Kaplan, der als Zeuge fungierte, wiederholt von dem Richter auf die Heiligkeit des Eides hingewiesen werden! Die Zeitschrift des „Hann. Cour.“ schlägt sehr vernünftig: Nichtsahnenderen Touristen ist also bringen zu lassen, durch Oesterreich vorerst überhaupt mit dem Gute in der Hand zu gehen oder sich lieber für ihre Ausflüge andere Länder auszusuchen, in denen die Gesetze mit dem gefunden Menschenverstand mehr im Einklang stehen. Es ist doch fatal, durch pfäffliche Brutalität und Gewissenlosigkeit — denn beides geht stets Hand in Hand — unter Umständen um seine ganze Ferienherholung oder gar in Gefangenschaft gebracht zu werden. Für das protestantische Deutschland ist der an sich ja winzige Vorfall mit dem Pianisten Sibeling aber ein Fingerzeig, welche Uebergriffe und Beeinträchtigungen auf allen Gebieten verfalllicher Freiheit wir zu gewärtigen haben, wenn dem „Juge nach Rom“ immer mehr nachgegeben wird.

Das deutsche Kunstgewerbe auf der Pariser Weltausstellung.

Es wird uns geschrieben: Am 27. v. M. fand unter dem Vorsitz des Reichskommissars für die Weltausstellung in Paris, Geheimen Regierungsraths Dr. Richter, eine Sitzung des Arbeitsausschusses der kunstgewerblichen Kommission behufs weiterer Beratung über die Ausgestaltung der deutschen kunstgewerblichen Abtheilung in Paris statt. Nachdem der Reichskommissar einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Ausstellungsvoorbereitungen gegeben, machte er nähere Mittheilungen über die in großer Zahl eingegangenen Anmeldungen aus dem Gebiete des Kunstgewerbes, die schon jetzt erkennen lassen, daß in allen Theilen des Reichs mit regem Eifer und vollem Verständniß für die Bedeutung der Deutschland auf der Ausstellung zufallenden Aufgaben gearbeitet wird. Im Anschluß hieran erläuterte Professor Hoffader an der Hand der für die von den französischen Ausstellungsleitung eingesandten Pläne für das zur Aufnahme der Erzeugnisse des Kunstgewerbes bestimmte, auf der Esplanade des Invalides belegene Gebäude den von ihm aufgestellten Entwurf für die Platztheilung und die räumliche Ausgestaltung der deutschen kunstgewerblichen Abtheilung. Der Deutschland zugewiesene Raum ist theils im Erdgeschosse, theils auf den durch das ganze Gebäude sich erstreckenden Galerien belegen. Deutschland beabsichtigt eine geringe Verschiebung der französischen geplanten, zur Galerie emporführenden Treppe vorzunehmen um diese nach einheimischen Modellen in dekorativ gefälliger Form auszugestalten. An den eingehenden Vortrag knüpfte sich eine lebhaft besprochene Die Grundideen des Hoffader'schen Planes fanden einstimmige Anerkennung und es wurde dem Reichskommissar der bringende Wunsch ausgesprochen, sich baldigst der Zustimmung der französischen Ausstellungsleitung zu diesem Plane — soweit eine solche Zustimmung überhaupt erforderlich sei — zu vergewissern.

Kurze Nachrichten.

Der neue Freiburger Erzbischof, Dr. Körber, soll am 29. September inthronisirt werden.  
Der Oberbürgermeister von Darmstadt hat auf die Wählung von der Errichtung eines neuen Armeekorps, das bekanntlich seinen Sitz in Mainz erhalten soll, sich an das Kriegsministerium und das kaiserliche Staatsministerium mit der Bitte gewandt, Darmstadt zum Sitze des neuen Generalkommandos zu machen.  
In Frankfurt hat sich ein Ausschuss zur Errichtung eines Viktoria-Denkmal's gebildet.  
In Köln beschloffen die Sozialdemokraten, sich an den Landtagswahlen nicht zu betheiligen. Da Vebel dieser Tage sich sehr entrüstet über die Berliner Genossen ausgesprochen hat, welche sich ebenfalls nicht an den Landtagswahlen betheiligen wollen, wird er nunmehr seinen Vorschlag auch auf die Kölner Genossen übertragen müssen.

Seldenseelen.

Roman von W. Riebel-Khrenk.

44

(Fortsetzung.)

Ruth und Blah saßen einander an, beide mit demselben Gedanken: sollte es Alexander sein?  
Es ging hinaus auf den Corridor, der durch eine von der Mitte herabhängende rote Ampel matt erleuchtet war; dort fand im Hintergrunde nahe der Eingangstür eine hohe, ihr nur zu wohl bekannte Gestalt — Alexander v. Birken. —  
„Guten Abend, Ruth; ich möchte Dich allein sprechen“, äußerte er mit einer gewissen Gemessenheit und einem begründenden Blick auf Blah wendend, die neugierig — unwillkürlich gefolgt war. Ruth sah es und mochte hierauf nicht, ihn vorzutreten. Alexander's verschlossene Miene gab ihr die Gewissheit, daß etwas Ungewöhnliches im Gange sei. Sie führte ihn in das Gesellschaftszimmer, wo der sitzende Abend ein halb dunkles Licht vertheilte, kühl und frostig, und die verhängenen Spiegel und überzogenen Möbel den Eindruck des Unheimlichen noch vermehrten.  
Er legte seinen Hut bei Seite und nahm auf einem Stuhl Platz, immer schweigend, ohne ein freundliches Wort der Begrüßung, so daß Ruth's Herz sich angstvoll unter seiner erstarrenden Hülle zusammenstammelte. Was war denn nun geschehen? Sie griff an ihre Stirn. Drüben lag der Geheimrath dem Tode nahe, im anstehenden Zimmer wollte Blah nur von ihr die Medizin gereicht haben, und nun kam Alexander mit der Miene eines Richters, um Rücksicht zu fordern über irgend eine bezagene That.  
Da hat den Inhalt unseres Gesprächs am Abend in der Feinde sehr bald vergessen, Ruth“, sagte er gepreßt.  
„Das ist eine ebenso schwere, als ungerechtfertigte Anklage, Alexander; im Gegentheil, jedes Deiner Worte hat sich mir so fest eingeprägt, daß ich sie nie vergessen kann, noch werde.“  
„Wäre es so, so würde Du unmöglich kaum wenige Stunden später in vollständig entgegengelegtem Sinne geredet haben.“

Der neue Zolltarif, dessen Ausarbeitung seiner Zeit Graf v. Posadowsky als Staatssekretär des Reichsschatz-amtes im Reichstage als ein dringendes Erforderniß für den Abschluß neuer Handelsverträge bezeichnet hat, ist nunmehr in der genannten Behörde fertiggestellt und wird den beteiligten Ressorts zur Aushändigung zugehen.  
Im Kautage des Reichsamt's des Innern hat sich Prof. Dr. Röhrich vom Reichsgesundheitsamt nach Stierwart begeben, um die durch den Hopfenkäfer verursachte Beschädigung wissenschaftlich festzustellen.  
Eine Landesversammlung der national-liberalen Partei ist auf Sonntag, 18. Septbr., nach Berlin einberufen, um den Aufruf zu den Landtagswahlen zu beschließen, dessen Entwurf in einer für den 17. September anberaumten Sitzung des Centralvorstandes der Partei festgestellt wird.  
Ueber den Untergang des Torpedobootes S 85 wird gemeldet, daß die ganze Torpedoflotte auf der Fahrt von Danzig nach Kiel in der Nacht zum Donnerstag mit einem schweren Nordweststurm zu kämpfen hatte. Die Sturzwogen gingen ununterbrochen über Bord und richteten an mehreren Booten Beschädigungen an. Auf dem Boote S 19 wurde ein Dreifüßler durch eine in den Heizraum einfallende See erschlagen, und auf dem Divisionssboot D 9 wurden mehrere Leute erheblich verletzt. In diesem Sturm scheint S 85 led geschlagen zu sein. Man kann es fast als ein Wunder betrachten, daß die Rettung der ganzen Besatzung in offener See bei schwerem Sturm gelungen ist. Außer den Torpedoboote sollen auch die Panzerschiffe Hagen und Oldenburg Havarien erlitten haben. Die Torpedoboote D 5, S 16 und S 18 haben die Helmer Bucht als Nothhafen aufgesucht. S 18 hat die Welle gebrochen.

Alle europäischen Friedensvereine wurden vom Präsidenten des Friedensvereins in Kopenhagen, Dajer, aufgefordert, einen großen Kongreß zur veranstalten, um dem Jaren ihre Sympathie auszudrücken und eine internationale Union einzuleiten.  
Nette Zustände herrschen in der Türkei. Der Sultan hatte befohlen, daß sämtlichen Beamten und Angehörigen der Armee aus Anlaß des Festes seiner Thronbesteigung ein monatlicher Gehalt ausbezahlt werde. Der Finanzminister antwortete, daß das unmöglich sei, da die Staatskassen vollständig geleert seien. Zur Strafe dafür wurde er entlassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. September 1898

**Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Reallehrer Wilhelm Weber an der Realschule in Waldbrunn das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jahngarbe verliehen.  
**Stiefkindererziehung.** Der Großherzog hat dem Reallehrer Otto Häßlinger am Gymnasium in Neckarau unter Verleihung des Titels „Professor“ die etatmäßige Anwartsstelle eines Zeichen-Inspektors übertragen.  
**Die Direktoren an den Oberrealschulen zu Mannheim, Freiburg und Heidelberg.** Adolf Conzadi, Edmund Redmann und Friedrich Wittmann wurden vom Großherzog zu Oberrealschuldirektoren ernannt.  
**Ernennungen zu Professoren.** Der Großherzog hat nachbenannten Lehramtspraktikanten, unter Ernennung derselben zu Professoren, etatmäßige Professorenstellen übertragen, und zwar: dem Lehramtspraktikanten Adolf Häbler von Binningen an dem Realgymnasium in Karlsruhe, dem Lehramtspraktikanten Dr. Karl Scheib von Kippenheim und Wilhelm Döll von Freiburg an der Oberrealschule in Freiburg, dem Lehramtspraktikanten Dr. Theodor Karzeng von Bargen an der Oberrealschule in Heidelberg, dem Lehramtspraktikanten August Kramer von Ueberlingen, Dr. Alfred Winkelmann von Weis und Julius Dör von Heidelberg an der Oberrealschule, bezw. Realschule in Karlsruhe, dem Lehramtspraktikanten Adolf Bedtchen von Heidelberg, Alfred Beutel von Rheinbischhofheim, Emanuel Kölle von Forstheim und Michael Bödt von Ebingen an der Oberrealschule in Mannheim, dem Lehramtspraktikanten Georg Weizner von Krautheim an der Realschule in Forstheim, dem Lehramtspraktikanten Dr. Eugen Ehrmann von Heidelberg, Eugen Bargardt von Dinsburg und Dr. Georg Häuser von Karlsruhe an der Realschule in Baden, dem Lehramtspraktikanten Dr. Max Stark von Waldkirch an der Realschule in Bruchsal, dem Lehramtspraktikanten Ludwig Gerlach von Dallau an der Realschule in Oberbach, dem Lehramtspraktikanten Leonhard Oberst von Heidelberg an der Realschule in Emmendingen, dem Lehramtspraktikanten Dr. Joseph Kassewiz von Schmiedheim an der Realschule in Offenburg, dem Lehramtspraktikanten Albert Sandhaas von Mannheim an der Realschule in Ueberlingen, dem Lehramtspraktikanten Dr. Karl Gernandt von Mann-

heim und Dr. Karl Dug von Karlsruhe an der Höheren Bürger-schule in Reil.

dem Lehramtspraktikanten Otto Steinert von König an der Höheren Bürgerschule in Rheinbischhofheim, dem Lehramtspraktikanten Ludwig Henrich von Karlsruhe und Michael Loß von Großsachsen an der Höheren Bürgerschule in Eddingen, dem Lehramtspraktikanten Dr. Julius Dieffenbacher von Mannheim an der Höheren Mädchenschule in Freiburg.  
**Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Professor Philipp Keller an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen auf sein Ansuchen der Leitung dieser Anstalt enthoben und den Professor Dr. Ludwig Kohl an der Oberrealschule in Heidelberg an die Höhere Bürgerschule in Ettlingen versetzt und zugleich mit der Leitung dieser Anstalt betraut; ferner in gleicher Eigenschaft versetzt: den Professor Nordert Weindl am Realgymnasium in Ettlingen an das Realgymnasium in Mannheim, den Professor Christian Franz am Realgymnasium in Mannheim an das Realgymnasium in Ettlingen, den Professor Hermann Conrad an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen an die Realschule in Baden, den Professor Karl Reichert an der Realschule in Ueberlingen an jene in Offenburg, den Professor Dr. Karl Dreans an der Höheren Bürgerschule in Eddingen an jene in Breilach.

**Es lebe die ehrliche deutsche Reichspost!** — Der Bureaufraktion! Am Postamt einer Kleinstadt Mittelhauts findet sich gegenwärtig folgender Anschlag: „Am 27. d. M. wurde im Briefkasten des Postamtes ein Geldstück von 10 Pfennigen gefunden. Der unbekannte Eigentümer dieses Geldstückes wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen zu melden und nach erfolgtem Nachweis seiner Berechtigung (wie er das wohl machen wird?) das Geldstück in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe an die kaiserliche Oberpostdirektion zu weiterer Befahrung eingelaufen werden muß.“

**Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes** erklärt, daß die Betheiligung sozialdemokratischer Gesinnung, auch die Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel unvereinbar mit einem ferneren Bestehen in einem Kriegerbunde sei. (Wir finden diese Aufklärung des Vorstandes des Kriegerbundes für ganz selbstverständlich. Geschworene Feinde von Kaiser und Reich haben in den Krieges- und Militär-Vereinen Nichts zu suchen. D. Red. d. „H.“)

**Freireligiöse Gemeinde.** Man schreibt uns: Die Sonntag'sche Vorträge, die während des Monats August in Folge dautlicher Arbeiten in der Friedrichschule eine Unterbrechung erleiden mußten, werden demnächst wieder aufgenommen werden. Der Tag, an welchem der nächste Vortrag stattfinden wird, sowie das Thema desselben werden in diesem Blatte bekannt gegeben.

**Der Mannheimer Nuderverein „Amicitia“** veranstaltet morgen, Sonntag den 4. September, ein Dancer-Weilvudern unter seinen Mitgliedern, woran sich 6 Nudervereine betheiligen werden. Die zu durchlaufende Strecke ist 6 Kilometer; die Boote starten an der Friedrichsbrücke, fahren aufwärts bis zur Wiesenthalbrücke und dann wieder zurück bis an's Bootshaus. Die Mannschaften der beiden Boote, welche die kürzeste Fahrtzeit erzielen, erhalten Ehrenbecher. Von Nachmittags 3 Uhr ab bis Abends 8 Uhr findet auf dem Bootshausplatz Concert statt, zu welchem sich die Mitglieder mit Familien und Freunden einfinden werden.

**Kollektiver Stenographen-Verein Mannheim.** Wir machen auch an dieser Stelle auf den am nächsten Sonntag 4. Sept. stattfindenden Familien-Ausflug nach Heidelberg (Schloß) vornehmlich mit musikalischen und humoristischen Vorträgen, photographischen Aufnahmen und nachfolgendem Tanz aufmerksam. Wäher mit der Nebenbahn 3<sup>te</sup> Wagen, gegenüber der Friedrichsbrücke.

**Der russische Abrihtungsvorschlag und die Mannheimer Oetgruppe der deutschen Friedensgesellschaft.** Dem Stenographen-Verein Mannheim, wird auch die hiesige Oetgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft, wie wir hören, demnächst aus Anlaß des russischen Abrihtungsvorschlags eine öffentliche Versammlung abhalten, in welcher Herr Stadtpfarrer Umfried aus Stuttgart sprechen wird.

**Die heutige Submission** wird. In Nürnberg wurden im Wege der engeren Submission die Erd-, Maurer- und Steinbauarbeiten für den Neubau eines Unterabzugsgefängnisses vergeben. Die Offerten schwankten zwischen 4,5 Prozent Aufgebot und 10,1 Prozent Abgebot. Diese letzte Mindestforderung erhielt den Zuschlag.

**Der neue Schlepplumpfer Mannheim VII.** der hiesigen Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft bedirgt, trifft wahrscheinlich heute Samstag hier ein. Bei dieser Gelegenheit wollen wir zugleich einen Druckfehler berichtigen, der sich in unserer ersten Notiz eingeschlichen hatte. Es mußte heißen, daß sich im Anzuge des neuen Schlepplumpfers von Rotterdam 4 Röhre mit 64.000 Centner Ladung befinden, jetzt hat der Schleppler 5 Röhre mit 70.000 Centner Ladung im Anzuge.

**Weinversteigerung.** Unter Hutweil auf das heutige Jozerat wollen wir nicht veräumen auch an dieser Stelle auf die am 20. Septbr. zu Königshaus a. Haardt im Waldschloß zur Versteigerung von der bekannten Weinfirma Carl Richterberger, Ludwigshafen a. Rh. anberaumten Weinversteigerung aufmerksam zu machen, zu welcher bereits am Dienstag, 8. September sowie am Versteigerungstagslage Probetage stattfinden. — Wie aus dem von der Firma versandten Prospekt ersichtlich, können Frauen auch jetzt schon von Herrn Franz Weindl in Königshaus und Herrn Jean C. Weitz in Rheinheim bezogen werden. — Die zur Versteigerung gelangenden Weine sind durchweg Original-Plät. Weinweine, stammen aus den besseren und besten Lagen des mittleren und unteren Daardgebirges und variiren die vorzüglichsten Königshauser, Dürkheimer, Preussheimer und Herrheimer, 1893 und 1898er Jahrgänge zwischen M. 600 und M. 1000. — Interessenten bietet sich hier die günstige Gelegenheit zu einem guten Einkauf der hervorragendsten Gewächse zur Deckung ihres Bedarfs.

**Strohweilheit zu Jilbesheim.** Kalählich der Niedweil in Jilbesheim, Sonntag den 4. September, verfahren auf der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg zwischen Mannheim und Erdenheim

„Hast ich denn das?“ erwiderte er mit hervorbrechender Bitterkeit. „Ruth ich wiederholen, Ruth, was ich von Dir verlange, als ich Dich fragte, ob Du mir angehören willst? Ich forderte, Dich ganz zu besitzen, Du sollst mein sein mit Deinem ganzen Ich und allen Deinen Gedanken, gleichwie ich fortan meine Welt nur in Dir sehen würde; ich will den Sonnenstein, den Du zu geben vermogst, für mich allein. Das mag Eifersucht sein, nenne es wie Du willst — das Diggerleben hat aus mir einen eigensinnigen, ungenießbaren Menschen gemacht, und damit mußt Du rechnen. Ich fragte Dich, ob Du im Stande seist, mir das zu sein, was ich wollte, und Du antwortetest: Ja, von Deiner Frau bist Du das Recht zu fordern, daß sie Dir so gehöre, wie Du willst, und ich bin bereit dazu, weil ich Dich liebe. So sprichst Du, Ruth, um am selben Tage auf und davon zu reisen, ohne es auch nur der Wähe werth zu halten, mit mir darüber zu berathen.“  
„Weil größte Eile noth that, glaubte ich, mein Brief würde eine ausreichende Erklärung sein; bedenke doch, Alexander, Geheimnisse, die meine besten Freunde sind, befanden sich in der peinlichsten Verlegenheit und bedurften nothwendig umgehend meiner Hilfe! Ist es das, womit ich mich nach Deiner Ansicht gegen Dich verjähigt habe?“  
„Wir wollen nicht länger über das Für und Wider streiten, Ruth; von der Stunde an, wo ich Dich bot, mein Weib zu werden, warst Du mir die Köstlichkeit auf der Welt, und ich würde es Dir; ohne darauf Gewicht zu legen, verließest Du mich gerade dann, wo ich Dich als Brant in das Haus meiner Mutter führen wollte; Du fliehst meine gerechten Ansprüche an Dich den Forderungen dieser Leute nach, die, ich wiederhole es, um so unflätlicher sind, weil sie sich über alle Wähen tollkühn gegen Dich betrogen haben. Ich bitte Dich, mit mir sofort dieses Haus zu verlassen, wo man Dich so tief gedemüthigt hat.“  
In seinen ersten Jügen lag jener harre, unerschütterliche Wille, den sie an ihm schon erkennen gelernt, und den die Gefahren eines Impulsirenden Daseins zeitig haben mochten, ein Wille, der so fest geworden, daß er ohne zu zuden dem oft ihm entgegenstehenden Tode ins Anlich zu bliden gelernt.  
Ruth erfasste Verzweiflung; zum ersten Male liebte sie wahrhaft und leidenschaftlich einen Mann, dessen Erscheinung und Charakter,

an dem jede Bewegung und jedes Wort ihr sympathisch war, und nicht hatlos hatte sie den ästhetischen Gefühlen ihrer warmen Dergens für ihn nachgegeben. Sie wußte, daß, wenn er jetzt ginge, sie ihn auf immer verloren haben würde, und wie ein Schwermüthiger durchsuchte sie diese fürchtbare Gewißheit; zugleich aber hätte ihr weiblicher Stolz sich auf gegen den tyrannischen Druß, den sein ungeduldiger Willkür auf sie ausübte mochte. Sie war bereit, sich dem Geocle der Liebe, wo sie Vernünftiges begehrte, zu fügen, nicht aber dem Rückspruch eigenwilliger Herrschaft.

„Alexander ich bin nur ein Weib, die Wahl aber, vor die Du mich stellst, ist übermenschlich, ist erdarmungslos! Ich kann nicht eine Handlungsweise begehren, die mich in meinen eigenen Augen verächtlich erscheinen ließe, und Dein Wille kann es nicht sein, mich der Vergeßlichkeit anheim zu geben, nur weil ich that, was ich aus Pflicht und Freundschaft thun zu müssen glaubte! Doch mich das begonnene Weib zu Ende führen — vielleicht nur noch wenige Wochen, und ich gehöre Dir für immer.“

Minuten vergingen in dumpfen, angstvollem Schweigen.  
„Bedenke, ich bin Dir der Köstliche; und als solcher sehe ich mich durchaus veranlaßt, Dich aus der Umgebung von Menschen zu entfernen, die ich nicht mag, und nicht achten kann. Ruth, bedinke Dich! Diese sind nicht Deine Freunde, sondern Deine Feinde, weil sie Dich stupplos ausbeuten und benutzen ohne daran zu denken, was sie Dir schuldig sind! Ich aber bin gekommen, Dich aus der Dienbarkeit zu erlösen, Du sollst mein Weib sein, mit dem ich meinen Besty theile. Komm! Ruth, folge mir, denn ich liebe Dich.“

Seine Stimme war weich geworden, er sah sie stehend und beschäudernd an, mit so viel heimlich lodernem Feuer, daß Ruth erschauerte; ein namenloses Weh fuhr schneidend durch ihre Seele; gewaltsam zog es sie zu ihm, in die Arme des Mannes, dem ihre Liebe gehörte, bei dem sie eine Heimath und Erlösung aus der unheilbaren Stellung finden sollte, aber gegen das, was er so unheimlich beanspruchte, empörte sich doch ihr Gerechtigkeitsempfind, und dies gab ihr den Muth der Gelogerung. Liebt er sie wahrhaft, ohne schamlos hervortretende Selbstsucht, der Mannnatur, so dürfte er seine Liebe nicht beeinflussen lassen von einem Wunsche, der unter den gegenwärtigen Umständen an Grausamkeit grenzte.  
(Fortsetzung folgt.)

über den jagdunfähigen Jäger nach Sonderzüge. Der letzte Sonderzug fährt am Sonntag um 12 Nachts von Eckenheim, Abreise nach Mannheim 12. Das Nähere verweisen wir auf den Inseratenteil dieses Blattes.

Stadtrath Ludwig Reuling 7. In den gestrigen Mittagsstunden durchlief die erschütternde Trauerkunde unsere Stadt, das Stadtrath Ludwig Reuling vom Tode rasch hinweggenommen worden ist. Herr Reuling fuhr in den Vormittagsstunden in Begleitung seines 16 Jahre alten Sohnes per Veloceped nach Rheinau, wohin seine Fabrik in der nächsten Zeit verlegt werden soll. Gegen 4 1/2 Uhr kehrten die Beiden zurück. Auf dem Redarauer Uebergang wurde Herr Reuling von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Er teilte dies seinem Sohne mit, sank aber schon in demselben Momente vom Rad. Sein Sohn eilte ihm zu Hilfe. Er trug seinen Vater aus der Fahrbahn auf den Gehweg, wo er auf einige aus dem in der Nähe befindlichen Bahnhofsgebäude geholt wurde u. s. w. gebettet wurde. Zugleich schickte man nach einer Droste. Ehe jedoch diese herbeigekommen, hatte Herr Reuling schon den Geist in den Armen seines Sohnes aufgegeben und konnte nur noch als Leiche in seine Wohnung gebracht werden. Wie wir hören, war Herr Reuling herzgebend. Die Krankheit hatte in der letzten Zeit einen etwas akuten Charakter angenommen, so daß Herr Reuling den vergangenen Montag im Bette zubringen mußte. Es war aber dann wieder eine Besserung eingetreten. Mit Herrn Reuling ist ein Mann von uns geschieden, der zu den ersten Bürgern Mannheims gehörte und in allen Schichten der Bevölkerung sich großer Hochachtung erwarb. Ludwig Reuling ist gebürtig aus Worms; er kam in den 1860er Jahren als Ingenieur nach Mannheim, wo er im Jahre 1868 in Gemeinschaft mit seinem Bruder unter der Firma G. & L. Reuling eine Eisen- und Metallgießerei, Fabrik für Armaturen und Apparate, gründete. Später trat sein Bruder wieder aus, um nach Darmstadt über zu ziehen, wo er noch heute seinen Wohnsitz hat. Unter der Leitung des Herrn Ludwig Reuling blühte das Anfangs kleine Geschäft rasch empor und heute nimmt es in dem reichen Strande der Mannheimer industriellen Etablissemens eine der ersten Stellen ein. Die unermüdete rastlose Thätigkeit des Entschlafenen, sein eiserner Fleiß, seine hohe Intelligenz und seine strenge Rechlichkeit waren gute Vorbildungen für den mächtigen Aufschwung des Etablissements, das heute zahlreichen Arbeitern Brod und Verdienst gibt. Ludwig Reuling gehörte politisch zur nationalliberalen Partei, der er ein treuer, überzeugter und fleißiger Anhänger war. Im Jahre 1888 wurde Ludwig Reuling in das Stadtrathscollegium gewählt, in welchem er zu den thätigsten, begabtesten und fleißigsten Mitgliedern gehörte. Sein Wort fiel schwer in die Waagschale, wußte man doch, daß es sich aufbaute auf der fest gegründeten Ueberzeugung eines im praktischen Leben stehenden Mannes, der gewohnt war, stets geradeaus zu gehen, ohne Rücksicht auf die Gunst oder Ungunst von Oben oder Unten. Auch im Bürgeranschluß ergriff der Verbliebene wiederholt das Wort. Er war kein Schönredner, sondern kurz und knapp, klipp und klar gab er seiner Ansicht Ausdruck, ohne Rücksicht darauf, ob er damit den Beifall der Menge finden werde. So steht Ludwig Reuling vor uns als ein deutscher Mann von echtem Schrot und Korn, erfüllt von tiefer Begeisterung für unser großes deutsches Vaterland; ein eifriger, nie rastender und nie ermüdender Arbeiter in seinem weitverzweigten Geschäftsbetriebe; ein hochangesehener und in allen Schichten der Bevölkerung geschätzter Bürger, dessen Herz stets für alles Schöne und Edle sich begeisterte, der gern und freudig seine Kräfte in den Dienst unserer Stadt stellte, um mitzutheilen und mitzugutun zu jenem Wohle und ihrem Blühen; ein treuberechtigter, liebevoller Familienvater, den ein trautes Heim umgab. An der Seite der tüchtigsten Wittwe des Entschlafenen stehen 4 Kinder, und zwar 3 Töchter und 1 Sohn. Von den Ersteren sind zwei verheiratet, während die dritte Tochter und der 16 Jahre alte Sohn noch im Elternhause weilen. Der Verbliebene war ein eifriger Anhänger des Feuerbestattungswesens und er gehörte zu den thätigsten Vorstandsmitgliedern des hiesigen Feuerbestattungsvereins. Konform dieser seiner Bestimmung wird der Verbliebene nach Heidelberg zur

Feuerbestattung überführt. Die Einsegnung der Leiche findet morgen Sonntag Vormittag 10 Uhr, während die Beisetzung in Heidelberg Sonntag Nachmittag 3 Uhr erfolgt.

Am Bierbockst. Die hiesige sozialdemokratische „Volkstimme“ schreibt: Der hiesige Amtsvorsteher war gestern anfallender Weise in der Bude, schon in seinem, noch Vormittags erscheinenden Blatt die Beschlagnahmeverfügung und den Beschluß des Amtsgerichts im Wortlaut mitzutheilen. Wir können nicht annehmen, daß diese Mittheilung dem „Generalanzeiger“ amtlich mitgetheilt worden sind, vermuthen vielmehr, daß es sich hier um eine jener Invidiositäten handelt, welche das Blatt mit so tiefer sittlicher Entrüstung zu verurtheilen pflegt, wenn dieselben einmal zum Vortheil der sozialdemokratischen Presse bezogen werden. In diesem Falle läge außerdem eine Jamburhandlung gegen den § 17 des Verfassungsgesetzes vor. Eine Klarstellung dieses sehr merkwürdigen Falles wäre dringend erwünscht.

Also eine niedliche Denunziation! Einen andern Zweck kann die Notiz nicht verfolgen. Nur schade, daß wir der „Volkstimme“ die Freunde, aus anzuwenden zu können, verderben müssen, denn es handelt sich um amtliche Schriftstücke, die uns amtlich mit dem Ersuchen um Abdruck zugesandt worden sind. Die „Volkstimme“ hat also mit ihrer Denunziation daneben geschossen.

Eisenbahnunfall. Gestern Morgen gegen 7 Uhr entgleisten im hiesigen Rangirbahnhof mehrere Wagen eines Güterzuges, wodurch das Hauptgeleise der Rheinthalbahn gesperret wurde und die Folge bedeutende Verspätungen erlitten. Die Personenbeförderung wurde durch Umleitungen bewerkstelligt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Selbstmord eines 15jährigen Mädchens. Am 2. d. Mts. abends 8 Uhr hat sich eine unbekante Frauensperson in der Flohbasenstraße im Neckar ertränkt. Es dürfte dies die seit 2. d. Mts. abends 6 Uhr als fehlend gemeldete 15 Jahre alte Dina Ross, wohnhaft J. 1, 8, sein.

Wuthwahnsüchtiges Wetter am Sonntag, den 4. Sept. Nachdem der letzte Luftwandel namentlich nach dem nördlichen Ausfluß abgeklungen ist, bezieht die mittlereuropäische Hochdruck die Wetterlage in Europa. Da auch in Oberitalien der Nordostwind (Nora) ausgehört hat, so wird bei uns wieder etwas mildere Temperatur eintreten. Für Sonntag und Montag steht dabei fortgesetzt trockenes und heiteres, nur morgens zeitweise nebligtes Wetter im Ausblick.

Aus dem Großherzogthum.

Neulingen, 2. Sept. Vor einigen Tagen wurde während der Nachtzeit etwa 100 Schritte von unserem Orte entfernt auf der Fadenheimer Straße ein hiesiger 19jähriger Bürsche von einem etwa 17jährigen Menschen angehalten, zu Boden geschleudert und mit Bauchschlägen bedrängt, während ein dritter Bürsche, der mit einem gehörigen Prügel versehen war, im Straßengraben lag und auf das Kommando des ersten Geunners wartete. Mit großer Anstrengung gelang es dem Ueberfallenen, sich aufzuraffen und die Flucht zu ergreifen; allein kaum hatte er etwa 30 Schritte gemacht, als er von dem Begleiter wieder eingeholt und nochmals zu Boden geworfen wurde. Auf das Hilfsgeschrei eilte Lt. „Leid. Stg.“ ein hiesiger Bürger, mit einem Feuerhaken bewaffnet, herbei, und die Angreifer ergriffen sogleich die Flucht. Die Banditen wurden in hiesigen Zinshäuser- und Zimmergefilen ermittelt, von der Gendarmerie verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Kaiserruhe, 2. Sept. Der von gegründete Lebensbedürfnisverein scheint nicht besonders zu reüssieren; trotz größter Klänge in sozialdemokratischen Kreisen ist die Mitgliederzahl noch sehr gering; sie rekrutirt sich größtentheils aus erkrankten Mitgliedern der schon lange bestehende Kaiserlicher Lebensbedürfnisvereins.

Adelsheim, 2. Sept. Die Familie Schifferdecker führte ihren letzten Centwagen heim. Der Wagen war die Leidenhader Steig heruntergekommen und der Sohn wollte eben die Sperre aufmachen, da brauste der Schnellzug heran, das Pferd wurde scheu, warf den Wagen um und die auf dem Wagen stehende Mutter und Tochter trugen durch den Sturz schwere Verletzungen davon. Die Tochter ist auf dem Weg der Besserung, aber die Mutter ist noch einigen Tagen schweren Leidens gestorben.

Gansbach (N. Rastatt), 2. Sept. Der an hiesiger Kunstmühle angelegte Bachhalter Ströb unterlag bei seiner Verwendung als Reisener seinem Geschick; er starb an einer Krankheit und ging, als er sich erdichtet hätte, Rüstig, wurde jedoch in seinem Heimatsorte Zettlingen entdect und verhaftet.

Freiburg, 1. Sept. Durch verschiedene Zeitungen geht die Mitteilung, daß der neue Erzbischof alle ihm zu Ehren in Baden-Baden geplanten Abschiedsfeierlichkeiten abgelehnt habe, ebenso die pomphaften Eingangsfestlichkeiten in seiner Metropole. Weiter wird berichtet: Auf Drängen seiner Freunde erklärte sich der Erzbischof schließlich bereit, eine kleine Abschiedsfeier entgegenzunehmen, die der Baden'sche katholische Stiftungsrath am Nachmittag vor seiner Abreise veranstaltete und an welcher auch der Stadtrath sich betheiligt hat.

Meine Herren! Das Schifflein der Angeklagten befand sich auf einer schiefen Ebene, flüchtete in den Abgrund — und ich sah die Angeklagte auf dem Trodenen. — Nehmen Sie an, meine Herren, daß die Angeklagte von Brecken nur zweyden wollte, daß sie aber diesen Vorfall bereute. Denken Sie an das schöne Sprichwort: Da werden Weiber zu Hyänen, denken Sie daran und fragen Sie sich, ob nicht auch umgekehrt eine Hyäne wieder ein Weib werden kann? — Der Herr Staatsanwalt innern gleich einer Bielle auf dem schwanenbekn Rod der Jugendfünden meines Klienten. — In einer Gerichtsverhandlung beantragt der Staatsanwalt Strafe für den Angeklagten, der einen Rod, eine Wette und eine Hofe gestohlen haben soll. Die Verhandlung geht hin und her — es sind vielerlei Beweise da, nur für den Diebstahl der Hofe kein überzeugendes. Der Staatsanwalt erhebt sich: Herr Präsident, ich lasse die Hofe fallen.

Heute die Katastrophe von Reuling, den am 30. Januar 1889 erfolgten tragischen Tod des Kronprinzen von Oesterreich und der Baroness Betsetta, veranlaßt die „Mannheimer Gen. Anz.“ Mittheilungen, die angeblich einer der Axtate bräunelnden Denkschrift entnommen sind, die die Wittve der jungen Baroness kurz nach dem traurigen Vorfall drucken ließ, die aber löstigst wurde. Nur zwei Exemplare waren von der Auflage übrig geblieben, von denen das eine sich im Besitz eines der allerhöchsten österreichischen Würdenträger befindet, während das andere zu dem Anteil des genannten Blattes benutz worden sei. Wir haben daraus nur hervor, daß die Adelsbedürfnisse der Baroness an Mutter, Schwester und Bruder, als untrüglicher Beweis gelten konnten des selbstgemollten Lobes der beiden Verlebten. Ueber die Art des Selbstmordes heißt es dann noch: Am 30. Januar fanden Rudolf und Marie ihren Tod. Wie man sagt, wurden Beide im Schlafzimmere zu Reuling aufgefunden. Der Tod ist zwischen 6 bis 8 Uhr eingetreten. Die Leiche der Baroness zeigte einen einfachen Schulanal, der von der linken Schläfe nach rechts die Ohr führte. Der Schädel des Kronprinzen war zertrümmert, aber die verschiedenen daran gemachten Vermuthungen sind nicht richthaltig, der Kronprinz hatte sich der Explosionsgeschwindigkeit, die er bei seinen Jagden in den Tropen zu bewußt.

Der Sohn der Baroness. Folgende Besichte wird aus Vaon berichtet: Ich bin zu dem Wandern des besten Referent mit seinem vierjährigen Sohn an der Hand in die Kaserne des 46. Infanterie-Regiments auf dem Wege auf die Aufforderung, den Kleinen anderweitig unterzubringen. Folgendes: „Ich habe Niemanden, der auf das Kind Aufgeben könnte. Wenn ich es in Paris allein lasse, würde es auf der Straße herumwandern und schlechte Streiche erleben. Sie zwingen mich einen Dienst auf, der mich daran hindert, aber mein Kind zu machen. Ich entziehe mich nicht dieser Pflicht, aber Sie können von mir nicht verlangen, daß mein Sohn darunter Schaden leidet.“ Wegen diese Bogel des braven Vaters ließ sich beim besten Willen nicht einwenden, und man verstand sich lachend dazu, dem Bärschken einen Speisepap und ein Bett anzuweisen, damit es die nöthige Uebungszeit mit seinem Vater zusammenbringen könne.

Die Frau mit zwei Köpfen. Ein ungewöhnlicher Prozes wird demnach das Gericht von Anderson in Indiana beschliffen. Willie Christine, die berühmte Frau mit zwei Köpfen, die in zahl-

Es wird angenommen, daß alle Formalitäten bezüglichs rasch abgeschlossen werden, daß Konsekration und Inthronisation in der zweiten Hälfte des September erfolgen können. Was die Veranlassungen in Baden betrifft, so ist man natürlich in diesen maßgebenden katholischen Kreisen darüber nicht unterrichtet. Dagegen steht fest, daß dem Erzbischof bei seinem Zugang in unsere Stadt ein großer feierlicher Empfang bereitet werden wird.

Wfal, Helsen und Umgebung.

Neustadt, 1. Sept. Gestern Mittag hätte im Schabthal am Bahndübergange leicht ein größeres Eisenbahnunglück entstehen können. Als Caroussellbesitzer Jungl mit einem seiner großen Wagen den Uebergang passirte, brach die hintere Axt. In demselben Momente drante vom Bahnhofe her ein Schnellzug heran. Mit knapper Noth konnte der Zug noch zum Stehen gebracht werden.

Neustadt, 2. Sept. Ueber das Refortez zwischen dem Weltkommissionäre Jean Rehm aus Landau und dem Kohlenhändler Samuel Seligmann von dem wir gestern schon berichtet, wird noch geschrieben. Die Beiden waren wegen geschäftlicher Differenzen in Streit gerathen. Im Verlauf des Streites, der sich in der Wohnung des Seligmann abspielte, ergriff Rehm seinen mit einem Dirschorn- griff versehenen Stock und schlug den Seligmann nieder. Er hat auf dem Kopf in der Hirnschale ein Loch in der Größe eines Markstückes und liegt lebensgefährlich krank darnieder. Die zu Hilfe eilende Frau Seligmann warf Rehm mit solcher Wucht zur Seite, daß sie gleichfalls eine Verletzung am Kopfe davontrug. Nach der That besuchte Rehm noch zwei Weinwirtschaften in der Vorstadt und erzählte dort den Vorgang. In der zweiten Wirtschaft wurde er verhaftet.

Vieenheim, 2. Sept. Als ein Zeichen der Zeit muß es ebenfalls bezeichnet werden, daß bereits die Schuljugend von der Vereinskrieger angezogen ist. So wurden vor Kurzem hier 4 Schulbubenvereine aufgelöst, zwei Turnvereine und zwei „Athenklub“, welche regelrecht konstitutirt, Statuten, Vorstand, Kassierer und Vereinskassen besaßen, Eintrittsgeld und regelmäßige Beiträge er hoben und bestimmte Uebungsstunden einhielten. Daß die Beiträge nicht immer eifrig erwoorben, zeigt folgender Bericht: So wie wir Bedenken erregende Vorfall. Einem hiesigen Lehrer wurde ein 17jähriger Junge vorgeführt, der von seiner Mutter verschiedener Unredlichkeiten beschuldigt wurde, dieser aber nicht gestehen wollte, wozu er das Geld verwendet habe. Auf Drängen des Lehrers gestand der kleine Verführer: „Ich bin Mitglied vom Stemmverein“. In die „Vereinskasse“ derselben wanderten die veruntreuten Pfennige des sechszehnjährigen Athleten. Die Kasse eines der aufgelösten Vereine zeigte nach verschiedenen Anschaffungen noch einen Vorrath von 278 M.

Mainz, 2. Sept. Von den zur Theilnahme an der Submission, angeforderten 9 Firmen haben 6 ihre Offerten für die Errichtung des Elektricitätswerks eingereicht.

Mainz, 2. Sept. Vor längerer Zeit erschienen in dem hiesigen Englischen Fräulein-Kloster zwei Frauen, um den Schwestern unter den raffiniertesten Vorspiegelungen größerer Boten Weinwand aufzuschwatzen. Die eine der Frauen gab vor, in's Kloster der Englischen Fräulein eintreten zu wollen. Sie würde dem Kloster eine Summe von 100,000 Frs. mitbringen. Die Schwestern gingen aber nicht auf den Reim und so zogen die beiden Frauen unverrichteter Dinge ab und probirten in anderen Klöstern unter denselben Vorspiegelungen die Leute zu betrügen. Leider ist es ihnen auch geglückt, besonders in einer klösterlichen Niederlassung in Frankfurt. Die Strafkammer zu Frankfurt verurtheilte die beiden Betrügerinnen — Mutter und Tochter — beide zu sechs Jahren, zu einer halbjährigen Gefängnisstrafe. Die beiden „Damen“ verblieben bereits eine längere Gefängnisstrafe wegen genau derselben Betrügereien.

Ernte- und Marktberichte.

Hoppen. Mannheim, 2. Sept. Der milde planlose Einkauf hält in verstärktem Maße an. Man bezahlt für nasse Waare, die noch mindestens 20 pEt. beakelt, 150 M. und Trinsgebirg.

Schwäbischen, 2. Sept. Die Nachfrage nach trockener Waare ist noch immer eine sehr starke und kann nicht befriedigt werden. Heute wurden bis zu 150 M. bezahlt. Auch in Oströheln erhielten die Verkäufer 140—150 M. Die Produzenten halten mit dem Verkauf noch zurück in der Annahme, daß die Preise sich noch erheblich steigern. Trockene Waare ist nicht vorhanden. — In Brühl wurde zu M 105, 112 bis 135 verkauft. — In Walldorf keine Partien bis zu M 150. — In Sandhausen wurde noch gar nichts verkauft.

Wiesloch, 2. Sept. Seit einigen Tagen steht man in unserer Gegend in der Hopfenernte. Die Waare steht schon aus und es scheint eine Mittelernte zu geben.

Bruchsal, 2. Sept. In Weibez, wo die Ernte selten schön ausfällt, wurde gestern bei lebhaftem Geschäft M 1.10 bis M 1.20 per Pfund je nach Trockenheit der Waare bezahlt. In Ulstahl sind gestern Verkäufe zu M 1 bis M 1.10 abgeschlossen worden.

reichem Schaubuden Europas gezeigt wurde, beutel gegenwärtig den amerikanischen Markt aus. Jüngst kam sie nach Anderson und nahm im besten Gasthof der Stadt Wohnung. Sie war dort gut ausgehoben und hatte sich nicht zu bekümmern, bis sie die Rechnung erhielt. In ihrem größten Erstaunen mußte sie nämlich feststellen, daß der Gastwirth Wohnung und Essen doppelt bezahlt haben wollte. Willie Christine verbat sich ganz energisch die doppelte Anrechnung, und zwar vor Allem des Grundes wegen, denn da sie durch ihr Geschick gezwungen ist, die ganze Welt zu bereisen und jeden Augenblick einen anderen Gasthof anzufuchen, darf sie kein böses Beispiel aufkommen lassen. Sie hob hervor, daß sie zwar zwei Köpfe, vier Arme und vier Beine habe, aber nur einen Körper, und daß sie eine einzige Persönlichkeit darstelle. Ferner wies sie darauf hin, daß sie vor Kurzem einen Prozes gegen eine Eisenbahn-Gesellschaft gewonnen habe, die von ihr zwei Stupläge bezahlt haben wollte. Der Gastwirth erwiderte jedoch, daß dieser Einwurf durchaus nicht beweiskräftig sei, da in den Eisenbahnstatuten die Plätze nicht „nach der Kopzahl“ bezahlt würden; er halte daher seine Forderung aufrecht, da sie nach dem in Indiana geltenden Gesetze rechtmäßig sei. In den Kreisen der Schaubuden-Weltens verfolgt man den Prozes der zwischwischen Dame mit begrifflicher Neugierde. — Die Sache klingt so sehr — amerikanisch.

Tragisches Ende einer Dame der hohen Aristokratie. In New-York starb ein zwanzigjähriges junges Mädchen, das sich Wanda Boudspens nannte — an Entkräftung. Wanda Boudspens ist aber eine Gräfin Spierenberg, Nichte der Königin-Regentin von Spanien, die vor einigen Monaten ihren in Wien lebenden Familie entflo, weil man sie zwingen wollte, einen älteren Mann zu heirathen, der überdies im Ruhe stand, ein Neuz zu sein. Die Gräfin befand sich in Begleitung eines Herrn, der sie, nachdem er sich ihrer Juwelen bemächtigt hatte, verließ und sich jetzt in London aufhalten soll. Sie mischte sich ein kleines Zimmer und versuchte, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, doch war es ihr nicht möglich, eine Beschäftigung zu finden. Am Freitag voriger Woche begegnete sie auf dem Broadway dem Baron Vande von der österreichischen Woiwodschaft, der sie erkannte. Sie wurde ohnmächtig, fiel auf der Straße hin, und es sammelte sich eine Menge Menschen um sie. Der Baron ließ sie in einem Wagen in ihre Wohnung bringen und sorgte für ärztlichen Beistand. Trotz aller Bemühungen starb sie am Tage darauf, da ihre Kräfte schon zu sehr erschöpft waren und die Hilfe zu spät erchien.

Guten Appetit. „Wooon leben Sie?“ — „Ich bin Drogen-schlader!“

Illusion. Professor: Ach, Sie hören auch noch Vorlesungen auf der Universität? — Kellers Fräulein: Allerdings, Herr Professor, seit zwei Semestern geräde ich zur akademischen Jugend!

Auchen-Geologie. Köchin: Soll ich mal Radljan mit Sengbutter machen, gnä Frau? — Ach nein, ich esse keine Sengbutter, außer natürlich Küstern.

Vorschlag zur Güte. Vater: Du warst wieder unwirksam, wie mir Mama erzählt hat. Sieh mal der, da ist mein Spazierstock, weißt Du, was ich jetzt machen werde? — Ich denke, einen Spaziergang, lieber Papa.

Buntes Feuilleton.

Eine drallige Kneisgeschichte wird einem Berliner Blatte, die folgt, erzählt: Einem hier in Garnison lebenden Stadsoffizier hatte kürzlich ein Unteroffizier verschiedene Befehle zur Unterschrift vorzuliegen; er begab sich zu diesem Zwecke in die in der Potsdamerstraße befindliche Wohnung des Vorgesetzten. Auf sein Künuten wurde ihm dann von einem jungen weiblichen Wesen geöffnet, das ein Kind aus dem Arme trug. „Ist der Herr Oberst zu Hause, mein Schätzchen?“ fragte der gallante Unteroffizier und kniff das Schätzchen gleichzeitlich tüchtig in die Wangen. „Was verstehen Sie sich!“ war die entrüstete Antwort, doch zeigte ihm das „Schätzchen“ die Thür des Dienstzimmers, verfügte sich selbst aber in ein Nebenzimmer und rief von da — ihrem Gatten, dem Herrn Obersten zu, einen Augenblick herauszukommen. Der Herr Oberst begab sich in das Nebenzimmer; der Unteroffizier schüttete Wasser und Blut vor Angst; denn daß es die Frau Oberst und nicht ein Kindemädchen war, die er geflunnen, daß sah er nur zu deutlich. — „Ich möchte Dich bitten,“ sagte die Dame im Nebenzimmer zu ihrem Gemahl, dem Unteroffizier zu sagen, er solle, wenn er wieder einmal kommt, unser Mädchen draußen in Ruhe lassen — ich kam gerade hinzu, wie er eine ganz tüchtige in die Wangen kniff.“ — „Wenn Du es wünschst, will ich's ihm verbieten,“ erwiderte der Oberst lächelnd, „aber eigentlich, was ist denn viel dabei?“ Damit begab er sich wieder in sein Dienstzimmer, wo der Unteroffizier voll dänger Ahnungen ihn erwartete. „Hören Sie, Unteroffizier, diese Kneisereien im Vorzimmer lassen Sie künftig bleiben!“ Entschuldigend Herr Oberst, aber ich wußte nicht, daß es die Frau Oberst — „Ja, daß es die Frau Oberst gesehen hat,“ ergänzte der Oberst; „einerlei, es schickt sich unter keinen Umständen, hauptsächlich nicht, wenn Sie sich im Dienste befinden!“ Eiligt verschwand nun der Unteroffizier. Die Frau Oberst hat aber diese kleine Geschichte ihren Bekannten zur großen Erweiterung zum Westen gegeben.

Eugen Nächsters Wess. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt scherzweise: Zu den begeisterten Surrogatwärmern gehört Dr. Eugen Nächst. Heute vertheilt er den Kunsthonig, morgen den Kunstwunder, übermorgen den Weltalg. Wir möchten dem unwiderstehlichen Surrogatführer, damit er am eigenen Leib die Wohlthat der Surrogat empfinde, folgenden TagesSpeisegettel empfehlen: 1. Frühstück: Mohren-Kaffee, Bröckchen aus amerikanischem Weizenmehl, mit Margarine und Kunsthonig gestrichen, galizische Eier, die auf dem Schiffschef Bahnhof genügend gelagert haben. — 2. Frühstück: Schmerspaukbrad, mit Margarine oder Cuba-Schmalz gestrichen, mit amerikanischer Trübenwurzel belegt. — Mittagessen: Gefrorener russischer Fisch, dänisches Tuberkelsteif, russische Choleraquans. Getränk: Kunsthonig und Antin-Vorwürm. — Abendessen: Margarinebröckchen mit amerikanischem Schinken und Weltalgsäse. Getränk: Socharin-Wier. — Wenn Eugen Nächst diesen vorzüglichen Speisegettel 3 Tage „genossen“ hat, wird er kaum noch in der Lage oder gewillt sein, den Surrogaten und den amerikanischen Schweineergüssen ein schätzendes Wort zu widmen.

Aus dem Gerichtsfoaal. Aus den Akten eines Verurtheilten. „Der Herr Staatsanwalt kämpft gegen eine Chimäre —

Wallfahrt, 2. Sept. Das Hopfengeschäft ist an dem Montag wurden bis 125 M., am Dienstag bis 130 M. und heute bis 140 M. pro Zentner verkauft.

Tettnang, 2. Sept. Die festere Stimmung im Hopfenhandel hält an. Für gute Mittelwaare werden Preise von 115-120 M. bewilligt und für schöne Hopfen wurden 138 M. per Zentner hier bezahlt.

Rürnberg, 2. Sept. Die Hopfenpreise steigen. Die Nachfrage nach guter trockener Waare ist eine sehr große.

Tagesneuigkeiten.

In ZLH wurde aufgehoben des Bades Krankenheit eine alte Säuerin erschlagen und ihre Waarfchaft beraubt.

Der wegen Ermordung seiner Mutter in Uge verhaftete junge Fernand de Baucroix bestreitet entschieden das ihm zur Last gelegte Verbrechen und beugt sich darauf, daß er den Mord sofort nach dessen Aufdeckung der Gendarmen angezeigt habe.

Wie aus Pontresina gemeldet wird, befielen Professor Dietrich Rasse und Dr. Vorchart, Assistenten in Professor Bergmanns Klinik in Berlin den Pz Palm mit zwei Führern. Nach dem Abstieg brachen der vordere Führer und Professor Rasse durch eine Schneedecke und stürzten in eine Gletscherspalte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großb. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Heimath.

Im Schauspiel eröffnete gestern Abend Sudermanns spannendes und geschickt aufgebautes Schauspiel „Heimath“ die Saison. Die fleißige Wiedergabe des Stückes, der sich Abnutzung und wirkungsvolle Ausarbeitung der Details nachrühmen läßt, ist bereits öfters besprochen worden.

Eine um so freudiger Ueberraschung bereite uns daher das diesjährige Auftreten unserer badischen Künstler in München. In ganz unerwarteter großer Zahl sind diesmal ihre Werke dabei erschienen, und in preiswürdiger Einigkeit haben unsere Maler ihre Bilder — eine Ausnahme abgerechnet — nur in einer der beiden Ausstellungen und zwar im Kgl. Glaspalast gemeinschaftlich ausgestellt.

Im Kgl. Glaspalast nehmen die Werke unserer badischen Maler zwei der größten und schönsten Säle vollständig ein, außerdem sind auch vorzügliche Pläse verschiedener anderer Säle ihren Arbeiten eingeräumt worden.

Was diesmal die badische Kollektion besonders auszeichnet, ist die reiche Vertretung der verschiedensten Gebiete der Malerei und der vielfältigsten Künste. Besonders zeigt sich die sog. Figurenmalerei in vollem Glanze. Hat auch Meister Ferdinand Keller nicht selbst ausgeführt, so beweisen doch eine Anzahl Arbeiten seiner Schüler, wie koloristisch vorzüglich in Karlsruhe auch auf diesem Gebiete geschaffen wird.

Wie wir die Besprechung der hervorragenden Arbeiten unserer badischen Maler beginnen, nur noch ein paar Worte über den Gesamtcharakter der diesjährigen Ausstellungen überhaupt. Selber spricht er sich nicht übermäßig klar aus, was immer auf eine gewissenhaftigkeit der Ziele deutet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hannover, 2. Sept. Der Trinkspruch des Kaisers beim Festmahle lautet: In meinem Trinkspruch auf die Tugend der Provinz Hannover mischt sich zunächst das Gefühl des herzlichsten Dankes. Meine Frau und ich sind tief ergriffen von dem herzlichsten Empfang, den uns die Stadt bereitet hat und in dem wir den Wirthschaft der Gefühle des gesammten Landes finden.

Hannover, 2. Sept. Abends besuchte das Kaiserpaar das Opernhaus. Man gab den 2. und 3. Akt des „Tannhäuser“.

Paris, 2. Sept. Der „Revi Naplo“ berichtet von einem angeblich gegen den Ministerpräsidenten Baron Banffy geplanten Mordanschlag. Die Anzeige davon soll von Paris hierher erstattet worden sein.

Paris, 2. Sept. Der Cassationshof verwarf die Berufung Picquaris gegen die Entscheidung der Anklagekammer, die Picquaris Klage gegen Esterhazy zurückweist.

Paris, 2. Sept. Der Deputierte Lafies (Nationalpartei) wurde heute Vormittag vom Kriegsminister empfangen, welcher ihm aufs Neue die Versicherung gab, daß er von der Sache und dem Dreyfus überzeugt sei, und ihm unter Anderem versicherte, er sei, wie er bereits früher erklärt habe, entschlossen, gegen alle diejenigen vorzugehen, von denen es sich herausstellte, daß sie ihre Pflicht nicht gelassen, und sich irgenwie verantwortlich gemacht haben.

London, 2. Sept. Die „Westminster Gazette“ meldet: Der britische Botschafter in Petersburg hat der russischen Regierung in warmen Ausdrücken die herzlichste Sympathie der britischen Regierung mit dem vom russischen Kaiser veranlaßten Rundschreiben ausgesprochen.

Schades, Balfour, entgegengenommen wurde. Eine endgiltige Antwort ist durch die Abwesenheit von Lord Salisbury notwendigerweise verzögert, doch wird dieselbe ihrem Weiten nach zweifellos Russland der herzlichsten Mitwirkung der britischen Regierung zur Erreichung des großen Zieles des Kaisers Nikolaus versichern.

Konstantinopel, 2. Sept. Die Pforte hat sich damit einverstanden erklärt, daß ein serbischer Delegirter mit beratender Stimme an der Untersuchung über die Gewaltthatigkeiten im Vilajet Uschak theilnahme. Der serbische Consul in Prischina wurde als Delegirter Serbiens bezeichnet.

Herzbourg, 2. Sept. Marineminister Doctroy ist heute früh hier eingetroffen und von sämmtlichen Behörden empfangen worden. Der Minister begab sich nach dem Arsenal, wo er das Panzerschiff Henri der Vierte sowie zwei im Bau begriffene unterseeische Torpedoboote besichtigte.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“)

Berlin, 2. Sept. Der „National-Zeitung“ zufolge werden die Landtagswahlen keinesfalls vor Anfang November stattfinden.

Duisburg, 2. Sept. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr wurde bei herrlichem Wetter das Kaiser-Wilhelm-Dental eingeweiht.

Wellingborough, 2. Sept. Der Expresszug London-Manchester entgleiste im hiesigen Bahnhof, da zwei junge Burgen einen beladenen Geschäftswagen, kurz ehe der Zug, der mit einer Geschwindigkeit von 50 engl. Meilen pro Stunde hereinfuhr, auf das Geleise gehoben hatten.

Madrid, 2. Sept. Der Kommandant des zum früheren Geschwader des Admirals Cerveta gehörigen Panzerschiffes „Christobal Colon“ traf hier ein und hatte eine lange Besprechung mit dem Marineminister.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 2. Sept. Die gute Stimmung hält bei reger Nachfrage an. Weizen per Tonne auf Notendruck 180-185, Kanak prompte Verschiffung 184, September-Verschiffung 182, Winter per Verschiffung 184, September-Verschiffung 182, Ha Weizen 183-185, Roggen 180, Weizenroggen 180, Mais meißel 75, Donau-Mais 75, Futtergerste 79-80, Weizen amerik. Daser 105, Süßlicher Mittelhafer 104, Prima russischer Hafer 110-120.

Frankfurter Effekten-Societät vom 2. Sept. Oesterreich, Kreditaktien 804 1/2, Distrikto Kommandit 208.40, Darmstädter Bank 168.80, Deutsche Bank 208.70, Dresdner Bank 162.50, Banque Ottomane 111.80, Berliner Bank 117, Bank für elektrische Industrie Berlin 141, Oester. Ungar. Staatsbahn 801 1/2, Northern 78.80, Anglo Portugiesen 28.10, 4 proz. Egypter 41.80, 4 proz. Griechen 44.10, 5 proz. Argentinier 88, 4 1/2 proz. do. innere 78, äußere 74.50, 6 proz. Guano 80.40, Harpener 179.20, Fibernia 196.80, Concordia 200.00, Südt. Maschinenfabrik 112, La Weloe 71.50, Nordb. Jule 116, Gschweller 200.90, Helios 185.80, Gilders 184.40, Friedr.-Hütte 142.80, Zellstoff Dresden 127.80, Gelsenkirchener Gussstahl 191, Guano 81, Gotthard-Aktien 148.70, Schweizer Central 148.40, Schweizer Nordost 107, Schweizer Union 77.90, Zura-Gemal 91.80, 5 proz. Italiener 93.

Wannheimer Effektenmarkt vom 2. Sept. Umfänge fanden statt in Süddeutsche Bank Aktien zu 117, die noch lebhaft begehrt bleiben. Außerdem bestand Nachfrage nach Bad. Brauerei-Souren Aktien zu 188 und Schönbach Aktien zu 177, in beiden Gattungen fehlt Material. Sonst notiren Heilbronner Stroßbahn 109.75 G., Rheinische Hypoth.-Bank 168 G.; Mannheimer Lagerhaus sind zu 116.50 gefragt.

Wienmarkt in Mannheim vom 2. Sept. (Künftiger Bericht der Direktion.) Es wurde begehrt für 50 Ko. Schlichtgewicht 234 Käiber: a) feinste Maß- (Wollm.-Maß) und beste Sauglader 88-88 M., b) mittlere Maß- und gute Sauglader 80-88 M., c) geringe Sauglader 75-80 M., d) ältere geringe Sauglader (feiner) 60-70 M., 2 Schafe: a) Wolltämmer und jüngere Wolltämmer 65-70 M., b) ältere Wolltämmer 60-60 M., c) mäßig gemehrte Wolltämmer und Schafe (Mischschafe) 60-60 M., 576 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 69-70 M., b) fleischige 68-69 M., c) gering entwickelte 66-68 M., d) Sauen und Eber 60-60 M. Es wurde begehrt für das Stück: — Zugspferde: 000-0000 M., 00 Arbeitssperde: 000/0000 M., 00 Sperde zum Schlachten: 00-00 M., 00 Milchschafe: 000-000 M., 816 Pferde: 8-12 M., 0 Ziegen: 00-00 M. — Ziegen: 0-0 M.

Wasserstandsnotizen vom Monat September.

Table with columns: Station, Datum, and various water level measurements for different stations like Mannheim, Heidelberg, etc.

Wahl-Corsten. Totales 2,24-60, Sperrzeit 18,18, 18, 20,30-34, Bull. Imperial, Zirkeln in Gold, 1,20-17.

Gegen Fliegen, Schnaken, Rothdämmer, Schwaden, Raffen und Wangen laßt nur „Zahr's Dalma“. Es löst in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein hat zu haben in verpackten Flaschen zu 15-30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Mannheim in der Drogerie zum Baldhorn, D 5, 1. Harry Meyer, Medizinaldrogerie zum rothen Kreuz. 60444

Brout-Seide 95 Pfg. bis Mt. 18.65 per Meter

Sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide u. 75 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. &amp. K. Hoflieferant).



**E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse**  
 Modabazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

**Gr. Hof- u. Nationaltheater**  
 in Mannheim.

Sonntag, 4. September 1898.

2. Vorstellung im Abonnement B.

**Rienzi,**  
 der letzte der Tribunen.

Oper in 5 Akten von Richard Wagner.  
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister v. Reznicek. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

- |   |                 |
|---|-----------------|
| Sola Rienzi, päpstlicher Notar              | Herr Krug.      |
| Trene, seine Schwester                      | Herr Frindl.    |
| Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna | Herr Mosel.     |
| Adriano, sein Sohn                          | Herr Köster.    |
| Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini      | Herr Kremer.    |
| Stamondo, päpstlicher Legat                 | Herr Rohwinkel. |
| Baroncelli                                  | Herr Rüdiger.   |
| Secco del Vecchio, römische Bürger          | Herr Marx.      |
| Ein Friedensbote                            | Herr Hübsch.    |

Gesandte der lombardischen Städte, Neapel, Bayerns, Böhmens u. s. w. Römische Robitter, Bürger und Bürgerinnen Roms, Friedensboten, Priester und Mönche Römische Trabanten.

Kom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.  
 In 2. Akt: Waffentanz.

Arrangirt von der Balletmeisterin Fr. Louise Danitz.

Aufführung 7 1/2 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Montag, 5. September. 2. Vorstellung im Abonnement A.  
**Hasemann's Töchter.**

Original-Vollstück in 4 Akten von H. P. Kröngel.  
 Anfang 7 Uhr.

**Colosseumtheater in Mannheim.**

Neckarvorstadt.  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898, Abends 8 1/2 Uhr.

Geniale Komik. Zum ersten Male: Ueberrall großer Erfolg.  
**Der tolle Wenzel**

Große Operetten-Vorstellung in 4 Akten von W. Mannsdorf.  
 Musik von Steffens.

(Alle Näheres siehe Plakate.)  
**Von der Reise zurück.**

**Mme. Jda Grotta.**

Gesichts-, Hand- u. Nagelpflege nach neuest. amerik. Methode.  
 Consultation française. English Consultation.

**E. I. Ob. eine Treppe hoch.**

**Mannheimer Parkgesellschaft.**

Sonntag, 3. Septbr., Nachm. 4-6 u. Abends 8-11 Uhr.  
 Sonntag, 4. Septbr., Nachm. 3-6 u. Abends 8-11 Uhr.

**Grosse Concerte**  
 der Kapelle Petermann.

Dirigirt von Herr Kapellmeister Petermann.  
 Eintritt 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnement frei.

Bei ungenügender Witterung finden die Concerte im Saale statt.  
 Der Vorstand.

Wie machen hierdurch bekannt, daß von nun ab die regelmäßigen Concerte ausfallen, dagegen finden wie in früheren Jahren regelmäßig Sonntags Nachm. 3-6 Uhr Concerte statt. 70473

**Sportplatz Mannheim.**

Sonntag, den 11. Septbr. Nachm. 1/3 Uhr  
**Grosses Spätjahrs-Rad-Wettfahren**

auf der neuen Rundbahn im „Donnerpark“.  
**8 grosse Rennen**

darunter Hauptfahren 10000 Meter mit Schrittmacher.  
 Tandemfahren 3000 Meter.

Während des Rennens Concert.  
 Preise der Plätze:

Im Vorverkauf:	Am Renntage an den Kästen:
Nummerirter Tribünen-Platz Mk. 2.25*	Mk. 2.50
Unnummerirter Tribünen-Platz	"
und Saalplatz	1.50
Erster Platz	0.90
Zweiter Platz	0.40

Karten im Vorverkauf sind zu haben am  
**Zeltungskiosk (Planken),**

bei den Herrn P. W. Heil, C. 1, S. Moritz Herberger, K 1, 17, J. W. Ruchin, T 1, 2, August Drexler nach M 1, 6.

\* Nummerirte Tribünenplätze sind im Vorverkauf nur bis Sonntag Mittag 12 Uhr zu haben. 70550

Näheres durch Plakate und Programme.

**Rosenberg's Traubengeist**

Gemisch unterfucht und als reines Weindstillat beanstandet.  
 einzig geschützt unter Nr. 23731 vom Kaiserlichen Patentamt Berlin nur allein zu beziehen durch die

**Erste Homburger Cognac-Brennerei**  
 S. & A. Rosenberg, Homburg v. d. H.

Dieser garantiert reine, ärztlich empfohlene Traubengeist, welcher sich durch hervorragend kräftigen Geschmack, sowie reiches Aroma auszeichnet. Er wird eigener Weisheit gebrannt, auf feinste nochmals rectificirt und daher als ganz vollendetes, nur aus Traubensaft gewonnenes Destillat, Kranken, Reconvallescenten und besonders Zuckerkranken zu empfehlen.  
 Preis per 1/2 Flasche M. 3.50, per 1/4 Flasche M. 1.80.  
 Niederlagen in Mannheim: O. Brunner, Neckar-Apothek, Aug. Brunner, Stern-Apothek, H. Brunner, Schwägerling-Vorstadt-Apothek, Otto Sida, Adler-Apothek, W. Vogt, Helffen-Apothek.

**Militär-Verein**  
 Mannheim.

Samstag, den 10. September 1898,  
 zur Feier des Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit unseres Großherzogs

**Fest-Vorstellung**  
 im Großherzoglichen Hof- und National-Theater:  
**Krieg im Frieden.**

Patriotisches Lustspiel von G. v. Moser.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Darauf folgenden:  
**Festbankett mit Festball im Ballhause.**

Hier vom Fass.  
 Der Billeterverkauf zu ermäßigten Preisen, auch für Nichtmitglieder, findet von jetzt ab bei den Herren Gg. Michel, J. 3, 7 und G. Ischke, Lattiergasse 26 statt; ebenso am Abend der Vorstellung an der Theaterkasse.  
 Besondere und Vereinsabzeichen sind anzuflehen.  
 Zu zahlreichem Besuch dieses Festes ladet ein  
 Der Vorstand.

**Turn-Verein Mannheim.**  
 Sonntag, 4. September 1898,

**Familien-Ausflug**  
 nach Heppenheim.

Der Familien-Ausflug findet bei jeder Witterung statt, bei ungenügender Witterung Tanz u. Unterhaltung im Saale des „Halben Mond“ in Heppenheim.  
 Wie laden unsere verehrten Mitglieder nach Familienangehörigen freundlich ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.  
 Der Vorstand.  
 Nr. 11: Abfahrt: 11:30 Vorm. vom Hauptbahnhof mit Fahrpreisermäßigung. Es wird 3/4 geladen, die Bagagen um 11 Uhr in Empfang nehmen zu wollen.

**Gv. Arbeiterverein Mannheim.**  
 Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs verbunden mit dem

**Stiftungsfest der Jugendabtheilung**  
 Sonntag, 4. September, Abends präcis 7 Uhr.  
 Vereinsabzeichen sind anzuflehen. Einführung von Freunden des Vereins ist gebattet.  
 Der Vorstand.

**Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“.**

Nächsten Sonntag, 4. September, Nachmittags 3 Uhr  
**Dauer-Wettrennen**  
 auf dem Neckar  
 (Start und Ziel vor der Brücke)  
 verbunden mit

**CONCERTS**  
 auf dem Bootshausplatze,  
 wozu wir unsere verehrten Mitgliedschaft  
 nach Familien und Freunden höflichst  
 einladen.  
 Der Vorstand.

**Auskunfts-Bureau**  
 des Schwarzwald-Vereins Mannheim, C 8, 3.  
 Auskunfts-Ertheilung über Ausflüge etc. unentgeltlich.

**Fenerio.**  
 Wegen Vergrößerung unseres Concertsaales findet die

**Monats-Versammlung**  
 im Glaspalast beim Touristengenerl Q 4, 13 am  
 Samstag, 3. September Abends  
 statt.  
 Der Vorstand.

**Tanz-Ausbildungs-Institut.**

Damen, Herren und Kinder erhalten erfolgreiche Ausbildung in den Gesellschaftstänzen, verbunden mit zweckmäßigem Unterricht für angemessene und geschmackvolle Bewegungen, um eine gute Körperhaltung und gefällige Kulturen zu erlangen. Belehrung über gesellschaftliche Umgangsformen und Benehmen. Die verschiedenen Lehrlinge beginnen Mitte September und Anfang Oktober; außerdem Contre-Tanz (Französische, Ländler), Rad-Übungsübungen, Einzelunterricht, Besondere Stunden in Pensionaten, Monats (à la reine de la cour), Gavotte der Kaiserin, Menuet-Walzer, sowie die neuesten Tänze, welche in dem Lehrplan der acad. geb. Tänzerlehre aufgenommen wurden: Der große Venedig-Walzer, Kaiser-Walzer, Pas de quatre- und Schiffs-Schiff-Walzer. Theater- und Ballet-Aufführungen, lebende Bilder für Fest-Abende, Gesellschaften und Vereine zu jeder Zeit, sowie Arrangirung jeder Art von Festlichkeiten.  
 Anmeldungen erbeten in meiner Wohnung, Bahnhofsplatz v. 70062  
 Hochachtungsvoll  
 Otto Dehnicke, Balletmeister.

**Tanzlehr-Institut K. Wagemann**  
 Colosseum (Messplatz).  
 Den geübten Damen und Herren zur gef. Kenntnisaufnahme, daß mein

**Winter-Kurse**  
 Samstag, den 10. September Ihren Anfang nehmen.  
 Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Mittelstraße 120 gerne entgegen genommen.  
 Hochachtungsvoll: Karl Wagemann, Tanzlehrer.

**Tanzlehr-Institut Lünier.**  
 Zu dem am 19. September 1898 beginnenden  
**Tanz-Kursus**  
 können noch Damen und Herren beitreten. Gest. Anmeldungen hierzu bitte baldigst machen zu wollen.  
 Q 3, 23. Gustav Lünier. Q 3, 23.  
 Mitglieder der Gemainschaft deutscher Tanzlehrer.

**Gasthaus zum Kreuz, Ivesheim.**  
**Kirchweihfest.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß Sonntag, den 4. u. Montag, den 5. September das kirchliche Weihfest in altergebräuchlicher Weise begangen wird.

**Tanzmusik**  
 mit gutem Orchester u. vorzüglichem Tanzboden.

Für gute preiswerthe Speisen und reine Weine ist bester Sorge getragen.  
 Hierzu ladet alle meine werthen Freunde und Gönner aus Stadt und Land höflichst ein.

Andreas Zeh, Gastwirth zum Kreuz.

**Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.**  
 Meinen Freunden und Gönnern, der werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich Samstag, den 3. September die Wirthschaft

**H 7, 37, Zum goldenen Löwen, H 7, 37**  
 eröffnen werde.  
 Gleichzeitg empfehle vorzügl. Lagerbier, hell und dunkel, (Brauerei Reut.) reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Zudem ich geneigtem Anspruchs entgegen sehe, zeichne  
 Hochachtungsvoll

**L. Wagner, früher Wirth S 3, 2 1/2.**

**Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.**  
 Restauration & Concerthalle  
 empfiehlt bürgerlichen Mittagstisch von 50 Pf. an, sowie warmes Frühstück und Abendessen, vorzügliches Bier und reine Weine.  
 Vereins-Zimmer abzugeben.  
 Johannes Rimbach.  
 NB. Concertgesellschaft gesucht.

**Geschäftsübernahme und Empfehlung.**  
 Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. September cr. ab das

**Hotel-Restaurant 3 Glocken, P 4, 5**  
 übernommen habe und empfehle ich mein la. Lagerbier aus der Münchener Klosterbrauerei, sowie mein helles Lagerbier, ferner reines Wein, vorzüglichste Küche beizubehalten. Bemerkung noch ergeht, daß ich die früher so beliebte Frühstückstube einrichtete und empfehle dieselbe unter Zuhilfenahme reichhaltiger Auswahl zu neuen Preisen beizubehalten. Zahlreichem Besuche sehe entgegen und zeichne  
 Hochachtungsvoll  
 Friedr. Walbel, früher Oberkellner im Hotel Raitwitzer.

**Luftkurort Neckar-Steinach.**  
 Perle des Neckarthals, v. Bahn 20 Min. von Heidelberg.  
 Empfehlenswerth

**Gasthof zum Schiff.**  
 Bekannt durch gute und billige Bedienung, eigene Metzgerei, schöne Localitäten und praktische Ausstattung.  
 Pension M. 3.50 und M. 4.—  
 Besitzer Heinrich Neuer.

**Bad- u. Kurort Villa Kull**  
 Herrenalb  
 Endstation  
 der neu eröffneten Albtal-Bahn Karlsruhe-Herrenalb, im herrlichsten Theile des württemberg. Schwarzwaldes, zwischen Baden-Baden und Wildbad. Vorzügliche Pension von Mk. 4 pro Tag an, aufmerksamste Bedienung, neu erbauten Gartensaal und Veranda, direct am Tannenwald, prächtiger Garten, Bäder im Hause, Passanten, Touristen und Kurfernden bestens empfohlen. Beste Kellereien in Mannheim.  
 J. Kull, Besitzer.

**Trauer-Hüte**  
 bedändig großes Lager in den neuesten Formen und Qualitäten. Größte Anfertigung sofort.  
**Babette Maler.**  
 F. G. S. Modes. 67428 F. G. S.

**Kirchen-Anzeigen.**  
 Evangel. protest. Gemeinde.  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Evangel. protest. Gemeinde.**  
 Sonntag, 4. Septbr. 1898.  
 Erntedankfest. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hebel. Morg. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hebel. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Stamm.

**Militär-Verein**  
 Mannheim.

Sonntag, 4. Septbr. 1898

**Betheiligung**  
 an dem 25jährigen Bestehens-  
 feste des Kriegervereins  
 Friedrichsfeld.

Abfahrt mit Bahne Mittags  
 1 Uhr 2 Minuten vom Haupt-  
 bahnhof.  
 Zahlreiche Beteiligung er-  
 wartet  
 Der Vorstand.

**Sängerhalle.**  
 Samstag, 3. Septbr. 1898,  
 Abends 9 Uhr  
**Wiederbeginn der regel-  
 mäßigen Proben.**

Um zahlreiches Erscheinen bitten  
 70890 Der Vorstand.

**Sängerbund.**  
 Heute Samstag Abend  
**keine Probe.**

**Arion.**  
 Der für heute projekt.  
 Familienabend im Schieß-  
 haus fällt aus.  
 70844  
 Der Vorstand.

**Schützen-Gesellschaft.**

Sonntag, den 4. September  
**Kranzschützen**  
 auf Feld- u. Standweide.  
 Anfang 3 Uhr. Ende 1/2 Uhr.  
 70888 Der Vorstand.

**Heirath.**  
 Techniker, 35 J. in f. Stellung,  
 f. v. Bekanntheit eines all-  
 fach. Wädchens oder Wittwe  
 mit Vermögen im Heirath.  
 Offert. um L. 93 Hauptpostl.  
 Ludwigshafen a. Rh. 70498

Samstag, 25. Sept., evanglisch,  
 wünscht sich mit anständ. Dienst-  
 mädchens, mit etwas Vermögen,  
 in Nähe zu verheirathen.  
 Gemeinnützige Anzeigen unter  
 Nr. 70094 an die Geschäfts- u. Pl.  
 F. 3, 13/1. F. 3, 13/1.

**Entfärbungsmittel**  
 Unterzeichnete bezieht sich hiermit auf seine neugegründeten  
 Wäscherie- und Färbereibetriebe  
 (Wäscherie Sonntag früh 10 Uhr)  
 auf demselben zu machen, jedoch  
 separat. Weisung u. Kaffeestimmer.  
 Eingang durch den Hol. Spritz-  
 u. Gestränge nur in besser Qual.  
 hochl. Lagerbier. Streng reelle  
 Bedienung zusichernd. Zu zahl-  
 reichem Besuch ladet 5/8, ein  
 70888 J. Döfel, 1. ostl. Kapellen

**Frauen-Schönheit**  
 wird beinträchtigt durch unvoll-  
 ständigen Haarwuchs. Mein kräftlich  
 empfohlenes

**Enthaarungsmittel**  
 beseitigt diesen schmerz- und ge-  
 fährlich in 1 bis 2 Minuten ohne  
 schmerz die zarteste Haut anzu-  
 greifen. Preis 1 Mk. und 2.50.  
 Alleinverkauf bei:  
 E. A. Boske,  
 Herren- und Damen-Frisieur  
 O 2, 1, Paradeplatz.

Stets frisch gebrannte  
**Café's** (ausgezeichnete  
 Qualitäten)  
 von W. 1.— an das Pfund  
 empfohlen  
 55787  
**Gebrüder Ebert**  
 G 3, 14.

**Keine Taschen-Diebe**  
 mehr. Taschen mit Verführung  
 liefert die  
 69798  
**Damen-Schneiderei**  
**G. Kalbfleisch, A1, 9.**

**Hectographenmasse**  
 in vorzüglicher Qualität  
 Nr. 225 v. Hilo  
 u. bei größeren Quantitäten  
 entsprechend billiger  
 empfiehlt  
 68890  
**A. Löwenhaupt Söhne**  
 Nachfolger  
**V. Fahlbusch.**

**Wir offeriren**  
 den geübten Herren Köch-  
 leuten und Köchleereu. So-  
 fignen ein Prima Speisefest,  
 à 40 Pf. per Wd., bei größerer  
 Abnahme entsprechend billiger.  
 Ferner offeriren  
 den Herren Köchleuten ein  
 Prima Kochsalz à 35  
 Pf. per Wd., bei größerer Ab-  
 nahme à 30 Pf. per Wd.  
**Pettislederei**  
 Heckel & Robinsohn,  
 Ludwigshafen, Schleichstr. 9

**Wir offeriren**  
 den geübten Herren Köch-  
 leuten und Köchleereu. So-  
 fignen ein Prima Speisefest,  
 à 40 Pf. per Wd., bei größerer  
 Abnahme entsprechend billiger.  
 Ferner offeriren  
 den Herren Köchleuten ein  
 Prima Kochsalz à 35  
 Pf. per Wd., bei größerer Ab-  
 nahme à 30 Pf. per Wd.  
**Pettislederei**  
 Heckel & Robinsohn,  
 Ludwigshafen, Schleichstr. 9

**Wir offeriren**  
 den geübten Herren Köch-  
 leuten und Köchleereu. So-  
 fignen ein Prima Speisefest,  
 à 40 Pf. per Wd., bei größerer  
 Abnahme entsprechend billiger.  
 Ferner offeriren  
 den Herren Köchleuten ein  
 Prima Kochsalz à 35  
 Pf. per Wd., bei größerer Ab-  
 nahme à 30 Pf. per Wd.  
**Pettislederei**  
 Heckel & Robinsohn,  
 Ludwigshafen, Schleichstr. 9

**Wir offeriren**  
 den geübten Herren Köch-  
 leuten und Köchleereu. So-  
 fignen ein Prima Speisefest,  
 à 40 Pf. per Wd., bei größerer  
 Abnahme entsprechend billiger.  
 Ferner offeriren  
 den Herren Köchleuten ein  
 Prima Kochsalz à 35  
 Pf. per Wd., bei größerer Ab-  
 nahme à 30 Pf. per Wd.  
**Pettislederei**  
 Heckel & Robinsohn,  
 Ludwigshafen, Schleichstr. 9

**Wir offeriren**  
 den geübten Herren Köch-  
 leuten und Köchleereu. So-  
 fignen ein Prima Speisefest,  
 à 40 Pf. per Wd., bei größerer  
 Abnahme entsprechend billiger.  
 Ferner offeriren  
 den Herren Köchleuten ein

Julius Iltmann

Julius Iltmann

notariät in allen grossen Städten  
Filialen.

# Saalbau Mannheim

Samstag, 3. September  
Riesen Elite-Programm  
unter Anderem 70589

? Bianca u. Desroches ?  
(Preise wie immer.)

Vorverkauf-Billets zu ermäßigten Preisen sind zu haben in Mannheim bei:

- Th. Ott, Feiseur, O 4, 6
- Marg. Bremer, Cig.-Gesch., Beletzte im Kaufhaus
- Karel Bredt, Drogerie, N 4, 12
- J. W. Raedin, Cigaretten-Geschäft, T 1, 2
- H. Blume, Cigaretten-Geschäft, H 5, 1

Zeitungskiosk, Gde Pflanzen und Beitzprobe in Ludwigshafen bei:  
F. Baumgarten, Buchhandlung  
C. Gärtner und J. Jacobsen, Cigaretten-Geschäft  
NB. Einem geehrten Publikum von Mannheim und Umgegend, sowie allen meinen Freunden und Freunden des Varietés nochmals meinen besten Dank, für die zahlreichen Besuche der vorigen Saison und bitte gest. auch in dieser Saison mein Unternehmen zu unterstützen.

H. Nottbusch, Direktor.  
Sonntag 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 8 Uhr.

## Privat-Tanz-Institut

A 3, 7 1/2. J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Mitte September beginnen in meinem Institut die Unterrichtskurse mit ganz neuen Tänzen, und werden geehrte Damen und Herren um baldige Anmeldungen höflich gebeten. Extrunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit. Der Unterrichtsraum befindet sich in meinem Hause A 3, 7 1/2. 69489

Hochachtungsvoll  
J. Kühnle,  
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Alle Sorten  
**Vogel-Futter**  
in prima Qualität.

praktische Käfige und Utensilien, weiße Mäuse, sehr vorzüglich & Paar 1 Mt. 2 schöne, schwarze Spitzhündinnen billig.  
Versandt nach auswärts. 70540

Hochachtungsvoll  
J. Nullmeyer, T 2, 22.

## Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem tit. Publikum und meinen Bekannten mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich hier

**C 4, 3, eine Treppe,**  
ein

**Herrenschneider-Geschäft**  
(Anfertigung nach Maß) 60997

eröffnet habe.  
Durch langjährige Tätigkeit als Zuschneider bin ich im Stande, die mir zur Anfertigung übergebenen Anzüge, Hosen etc., nach Façon, guten Sitz anbelangt, aufs Geaueste unter billigster Berechnung auszuführen.

Auch halte stets Lager in deutschen, französischen und englischen Stoffen.  
Zudem ist mich hiermit empfehle, zeitliche

Hochachtungsvoll  
Joseph Nenninger,  
Herrenschneider, C 4, 3, eine Treppe.

## Praktische Neuheit!

Eine Wohltat für jede Hausfrau, zur Beachtung von Brautleuten.

## 3theilige Bettröste.

Vorteile: Leicht heranzubringen für jede einzelne Person. Ausnutzung des ganzen Koffers durch Wegheben der Zwickel, Kissen und Kissen nicht beschwerlich. Mitheloses Transportieren bei Umzügen etc. Bei Beschädigung ist nur der betr. Theil zu reparieren.

D. R.-G.-M. Nr. 93132.  
Nachahmungen werden gefällig verfolgt. 63423

Max Keller, Fettenfabrik, Q 3, 10/11.  
NB. Tapezierer und Bücherverkäufer können Rabatten erhalten!

## Hypotheken-Darlehen

zu 3 1/2, 4 1/2, auch auf Privatföhlung, sowie An- und Verkauf von Liegenschaften vermittelt. 69485

W. Gross, U 6, 27.

## Gravierungen

auf Bestecke, Gold- und Silbersachen etc in tadelloser Ausführung. 69314

Rich. Taute, D 4, 6.



**MACK'S DOPPEL STÄRKE**

Anerkannt beste Marke. - 15-jähriger Erfolg.  
Mack's Stärke ist besonders leicht zu verarbeiten, sie enthält in bewährter Mischung alle nötigen Salze, um klebende Stoffe und andere weichen Stoffen zu reinigen. - überall erhältlich.  
Alleiniger Fabrikant und Erfinder: Heinrich Mack, Ulm a. D.

## Boden-Anstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Bodenöl, Stahlspähne, Terpentinöl, Parlet, wische, Pinsel etc. in bester Qualität bei 57097

Jos. Samsreither,  
Spezialist in Farbenwaren, P 4, 12, Strodmact.

## Zahn-Atelier

künstliche Zähne, Plombiren etc.  
Zahnziehen garantiert schmerzlos.  
Spezialität: Goldgebisse.

Meine Kronen- und Brückenarbeiten, sowie Gebisse in Goldfassung wurden bereits im Jahre 1892 von ersten Fachleuten ausgezeichnet. 69109

## Carl Mosler, O 3, 10,

prakt. Dentist,  
früherer Assistent u. Vertreter von Hrn. E. Künzel.

Holz,  
Kohlen, Coacs.  
**Georg Lutz junior**  
Telephon 604.  
H 9, 33.

## Jacob Hoch,

Holz- und Kohlenhandlung  
H 7, 35  
empfiehlt alle Sorten

Ruhrkohlen, Brennholz,  
Coacs und Brikets

nur beste Marken 65245  
zu billigsten Tagespreisen.  
Telephon 438. Comptoir H 7, 35.

## J. K. Wiederhold

Ruhrkohlen, Coacs und Holz.  
Comptoir H 7, 35. Telephon 614.  
61271

## Rohlen, Holz, Coacs und Brikets

liefert zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus

## Fr. Hoffstätter,

ich: K 9, 1, Ringstraße, nächst der Neckarbrücke.  
Telephon Nr. 561.

Bestellungen und Zahlungen können auch bei Friedr. Hoffstätter in T 6, 34 port. gemacht werden. 67292

Fr. Schlemper  
H 4, 26  
Messerschmied aus  
Selingen. 66932

Socken und Strümpfe werden billig angefertigt und angestrichelt. 70418  
C. J. Fern. Berger, O. J. B.

## Stellen finden

### Gesucht.

Tüchtige, cautionfähige Einkassierer für sofort gesucht. Schriftliche Offert. mit Angabe des Alters u. der freierhigen Thätigkeit un. A. Nr. 70559 an die Exped.

### Zeichner

für technische und Patentzeichnungen in feste Stelle vor sofort gesucht.  
Derlei muß auch rechtliche Kenntnisse erwerbigen können.  
Offerten unter Nr. 69937 an die Expedition dieses Blattes.

Lebiger Magazinverleger, der das Verpachten von Magazinen gründlich versteht, sofort gesucht. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt. 70485

## Commis

gen. Correspondent, flottes, schöner Schrift und dauerhafte Stelle. Off. u. Gehaltsanfrage u. Zeugnis kopien an F. 62670b, an Quakstein & Begler, A. G. Mannheim. 70525

## Musikanten

Einem jungen Mädchen als  
Musikanten 70519  
Corsetfabrik Herbst, R 7, 35.

## Spengler.

Tüchtige Arbeiter suchen bei hohem Lohn für Ludwigshafen. 70540 Schaefer & Schaefer, L 2.

## Mann

mit schöner Handschrift für leichte Buchdruckarbeiten von neuem Jahrgang gesucht zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Offert. sind un. Nr. 70321 an die Expedition d. Bl. zu richten.  
Zum Reinigen eines Dampfessels ein damit vermittelter

## Arbeiter

70445  
Näheres im Verlag.

## Hausbursche

mit guten Zeugnissen gesucht.  
Weidner & Weiss  
P 1, 12. 70494

## Kutscher

70518  
Für einen gefühl. geschulten, leicht verkehrlichen Reiter für Brauereien tüchtiger Weisender gesucht.  
Näheres im Verlag. 70099

## junger Mann

70276  
der mit der einfachsten Buchführung vollständig vertraut ist, ebenso Kenntnisse in der Bilanzbranche hat, wird bis 1. October gegen gute Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 70276 an die Exped.

## Stellen suchen

### Arbeitskraft vacant.

Tüchtiger Kaufmann, 26 Jahre alt, ledig, Weich, militärisch, selbstständige praktischer Arbeiter, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sowie tüchtiger Buchhalter, sucht per 1. October eventuell später geeignete Stellung. Derlei ist auch bereit, bei größerem Bureau einen anderen Posten zu übernehmen, wenn Aussicht auf Anancement vorhanden oder bei kleinerem Betriebe die kaufmännische Stellung.  
Schriftliche Offerten unter Nr. 70507 an die Exped. d. Bl.

Kaufmann, verh., 1. 3. Buchhalter einer hies. Fabrik, in Buchführung und Correspondenz, so wie im Verkauf durchaus bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung.  
Offert. unter N. P. Nr. 70388 an die Exped. erbeten.

Wegen Geschäfts-Veränderung wird die Stelle eines unterer ersten Beamten überflüssig und suchen wir für denselben andere weite Fortanstellung. Unbedingte Ehrenhaftigkeit. Nähere Auskunft wird sofort erteilt.  
Offert. Offerten erbeten an A. 70504 an die Expedition d. Blattes.

## Magaziner

27 Jahre alt, mit Gel., Mat., Franz. verh., in allen vorformenden Arbeiten erfahren, mit L. K. versehen, sucht anderweitige Stellung, am liebsten in Mannheim od. Umgegend. Offert. un. Nr. 70332 an die Exped.

Suche für meinen Sohn mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen, Eintragstelle

## Behringstelle

in einem Fabrik oder Export-Geschäfte. Eintritt 1. October. Offerten unter Nr. 70514 an die Expedition

## Baduerin

sucht Stelle in Weggert. Offerten unter Nr. 70477 an die Exped. d. Bl. abzugeben

70459

### Geschäfts - Uebertragung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum und meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich das seit 34 Jahren am hiesigen Plage mit großem Erfolge betriebene

### Herren - Kleider - und Maasz - Geschäft

meinem langjährigen Mitarbeiter Herrn Max Gumpert übertragen habe. Derselbe wird das Geschäft unter der Firma Siegfried Labandter Nachfolger mit gleichen Grundbähen wie bisher weiter betreiben. Indem ich hiermit für das mir stets geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte solches auch auf meinen Nachfolger Herrn Max Gumpert gütigst übertragen zu wollen. 69396

Mit Hochachtung  
**Siegfried Labandter.**

Höchst auf die vorstehende Anzeige Bezug nehmend, beehre mich die Eröffnung meines vollständig neu eingerichteten

### Herren - Kleider - und Maasz - Geschäfts

im Baden P 2, 14, Planten, gegenüber der Hauptpost, hiermit anzuzeigen und bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen gest. auch auf mich übertragen zu wollen. — Ich werde bemüht bleiben, das gute Renommée der Firma, bei welcher seit 12 Jahren thätig war, mir durch reelle, billige Bedienung zu erhalten. — Indem ich mich empfehle, zeichne  
Mit Hochachtung

**Max Gumpert**  
**Siegfried Labandter** Nachf.  
P 2, 14. Planten. P 2, 14.

### Vinavigo Spanische Weingesellschaft

Hamburg  
Direkter Import feiner alter, garantirt reiner Weine.  
**Portwein, roth u. weiss, Sherry, Madeira**  
**Marsala, Lacrimae-Christi,**  
Specialität:  
**Medizinal-Malaga** für Schwächliche, Kranke, Blutarme und Bleichsüchtige.  
Haupt-Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen zu Originalpreisen für Mannheim:  
Einhorn - Apotheke; für Frankfurt a. M.: Kaiser - Apotheke; für  
Frankenthal: Pelikan - Apotheke. 64704

# SUPERBE

Qualitätsmarke ersten Ranges.  
Detailverkauf: **Laden O 6, 6.**  
Eigene Lernbahn in der Fabrik, Unterhellung 3.  
Räder werden stunden- und tageweise verliehen.  
Superbe-Fahrradwerk 59588  
**Karl Kircher & Co., Mannheim.**

### P 2, 14, Gravier- & Ciselir-Anstalt A. Jander P 2, 14,

gegenüber der Hauptpost  
Alle Sorten  
Thür- u. Firmenschilder in feinsten Ausführung.  
Hand-Druckereien zum Selbstbedrucken von Schaufenster- u. Buchbeschriftungen.  
Gummi-Stempel in bester Ausführung.  
Signir-Schablonen zum Zeichnen von Rollen, Risten, Nüssen etc.  
Sämmtliche Schablonen für Wäsche-Stickerien.  
Seidenstempel, Datumstempel.  
Entwerthungs-Stempel für  
Alters- u. Jubiläumensicherung.  
Brennstempel, Stahlstempel zum Einschlagen in alle Metalle, Holz und Leder. 64915  
Numerotiere. Plombirungen u. Bleie. Vereins-Abzeichen. Bier- u. Control-Marken, Prägen v. Siegelmarken, Monogrammen, Wappen etc.  
Entwürfe und Zeichnungen für jede Branche.



### Patente

besorgen und verwerten  
**H. & W. Pataty**  
Berlin N.W., Luisenstr. 25.  
10 Filialen. 49172  
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.  
Vertretung für Mannheim  
H. Maier, Tattersallstr. 9.

**Piano's**  
Ihre schön im Ton in allen Preislagen und in reichster Auswahl.  
**Scharf & Hauk.**  
Lager: C 4, 4. 62003  
Fabrik: Langerhütterweg 70.

**Schiller-Büchse** beste  
**Conservenbüchse**  
**Roll-Läden und Zugjalousten-Fabrik**  
Koffschattendecken, Koffschattendecken etc.  
Liefert in bester Ausführung unter Garantie bei billigsten Preisen  
**Reparatur** an den Roll-Läden, Zugjalousten etc.  
mercen prompt und billig ausgeführt. 69051



## Ludwig Alter, Darmstadt.

Hof-Möbel- u. Parketboden-Fabrik.  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Russland.  
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein.  
Permanente-Ausstellung von  
**120 Zimmer-Einrichtungen**  
in allen existirenden Ausführungen und Preislagen.  
Wiederholt ausgezeichnet durch persönliche Aufträge Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Russland.  
Etablissement allerersten Ranges.  
Frachtfreie Lieferung. Dauernde Garantie.  
Bitte höflichst meine Hauptcollection zur Ansicht zu verlangen.

Bis zum Umzug in meinen Laden im Neubau der Herren Gebr. Reis, M 1, 4, Breitestraße verlegte ich mein  
**Schuh-Geschäft**  
von B 1, 2 provisorisch nach  
**D 1, 1.**  
**S. Rosenow.**

### Wir beehren uns auf unsere Ausstellung ächt. antiker China- u. Japan-Stickereien

und  
**ächt. orientalischer Teppiche**  
aufmerksam zu machen und zum Besuch höflichst einzuladen. 70871

**Adolf Sexauer Nachf.**  
Inh. G. Spohn & F. J. Stetter  
**D 2, 6. Planken.**

**Vorsichtige Hausfrauen**  
brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen  
zur Wäsche und Hausputz  
**Schrauth's**  
**Gemahlene Salmiak-Terpentinseife**  
bekannt als bestes reines Fabrikat ohne Beimischungen.  
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe  
überall zu haben à Packet 15 Pfg.  
**P. H. Schrauth, Neuwied**  
Grösste Dampfseifenfabrik mit electr. Betrieb.  
Gegründet 1830.

**Anthracit**  
Kohlen 1, 2 u. 3 von den von mir vertretenen Besten  
Werringssteppen, Pauline und Rheinische Anthracit-  
Werke sind die besten für alle Arten von Dauerbrandöfen  
(Amerikaner und andere Systeme.) Billigste Offerte für Bezug  
ab Heche und ab Lager Duisburg gibt auf gefl. Anfrage  
Karl Peters-Frensdorff, Frankfurt am Main.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt  
geeignete und gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute  
neue Bettfedern der Stuch für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M.  
25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; keine prima Halbdaunen 1 M.  
60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M.,  
weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferne echt chine-  
sische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.  
Vergleich zum Selbstpreis. — Bei Bezügen von mindestens 75 Stk.  
6% Rabatt. — Rückgehendes bestmöglichst zurückzunehmen!  
**Pfecher & Co. in Herford** in Westfalen.